



# Florian Tiroler

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 02, Herbst 2009



## TAG DER OFFENEN TÜR war Publikumsmagnet!



### BERICHTE

- Brand in Amras
- Neues Leitbild
- Web-Applikation für TIRIS-Systems
- Einsatz-Übersicht
- Bezirksinformationen
- Landes-Festumzug

### REPORTAGE

- Im Portrait: OBR a. D. Hubert Ostermann
- Fünf Fragen an Mag. Martin Eberharter
- Tag der offenen Tür in der LFS Tirol
- Zertifizierung LFS





# **„Wir treffen den Nagel auf den Kopf“ Tirols Feuerwehren**

Die Bezirksblätter unterstützen mit dem Projekt „Lebensqualität durch Regionalität“ auch Feuerwehren, die ihre Tätigkeit dem Wohl der gesamten Bevölkerung widmen!

**LEBENSQUALITÄT DURCH REGIONALITÄT**





- 04** Wohnungsbrand Axams
- 06** Großbrand Wenns
- 08** Einsatzberichte Übersicht
- 12** 90 Jahre Brand der Rauchmühle
- 14** Zertifizierung LFS Tirol

- 17** Feuerwehr-Fahrt „INTERSCHUTZ“
- 19** Web-Applikationen für TIRIS
- 22** Mitteilungen LFV
- 24** Bezirksinformationen
- 30** Portrait: OBR Hubert Ostermann

- 32** Bewerbswesen
- 34** Tag der offenen Tür – LFS Tirol
- 36** 5 Fragen an Mag. Martin Eberharter
- 37** Landesfestumzug
- 38** Technik: Geräteübergabe

# Feuerwehren rüsten für die Zukunft

**S**owohl in der Ausbildung als auch in der Ausrüstung konnten im Jahr 2009 weitere positive Schritte gesetzt werden. Anlässlich des Tages der offenen Tür an der Landes-Feuerwehrschule Tirol wurde das Zertifikat „Qualitätsmanagement nach ISO 9001:2008 – Managementsystem der Feuerweherschulen“ offiziell übergeben. Die Zertifizierung der Landesfeuerwehrschule ist damit erfolgreich abgeschlossen. Hier gilt mein Dank allen Mitarbeitern, im Besonderen SL OBR Georg Waldhart, SLS BR Roland Hettegger und HBI Bernhard Geyer. Auch in der Ausrüstung wurden weitere Schritte gesetzt und spezielle Gerätschaften für den Katastrophenschutz wie Stromerzeuger, Wassersauger und Geräte für den Flugeinsatz an die Feuerwehren übergeben. Einheitliche Einsatzbekleidung mit dem – für das einzelne Feuerwehrmitglied – besten Schutz soll die

„Arbeitsgruppe Uniformierung“ für die zukünftige Bekleidungsrichtlinie erarbeiten. Viele Parameter sind dabei zu berücksichtigen und es wird in und außerhalb der Arbeitsgruppe rege diskutiert. Eine rechtzeitige Information der Feuerwehren wird diesbezüglich von Seiten des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol erfolgen. Der derzeit aktuelle Stand ist in dieser Ausgabe in den Informationen des Landes-Feuerwehrverbandes dargestellt. Während in anderen Bundesländern schwere Sturm- und Wasserschäden verzeichnet wurden, betraf dies in Tirol Teile der Bezirke Schwaz, Innsbruck-Land, Kufstein und Kitzbühel. Von größeren Ereignissen sind wir Gott sei Dank verschont geblieben. Ich danke allen Feuerwehren für Ihr großes Engagement, und ersuche um Euren weiteren Einsatz zum Schutze der Tiroler Bevölkerung. ■



Landes-Feuerwehrkommandant  
LBD Klaus Erler

## Impressum: Tiroler Florian · Magazin des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, A-6410 Telfs, Tel. 05262 / 6912 - 111, Fax 05262 / 6912 - 122, E-Mail: kommando@lfv-tirol.at, Schriftleitung: LBD Klaus Erler. Layout und Produktion: Evelyn Schreder. Hersteller und Anzeigenverwaltung: Print-Zeitungsverlag GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 320 - 700, Fax 0512 / 320 - 720, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com. Redaktion: HBI Manfred Liebenritt, Geschäftsstelle Landes-Feuerwehrverband Tirol, Stephan Gstraunthaler, Thomas Löscher, Karl Künstner (Print-Zeitungsverlag GmbH). Anzeigen: Richard Kattnig. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol kostenfrei abgegeben.



**Brenzlig:** Beim Eintreffen der Feuerwehr schossen die Flammen meterhoch aus den Fenstern im zweiten Stock.

# Wohnung brannte vollkommen aus

Komplett ausgebrannt ist am 21. September eine Wohnung in der Wallpachgasse im Innsbrucker Stadtteil Amras. Nur durch das schnelle und professionelle Eingreifen der Berufsfeuerwehr sowie der FF Amras konnte eine massive Ausbreitung der Flammen verhindert werden.

**L**aut der Erstinformation auf der Anfahrt seitens der Leitstelle Tirol: „Mehrere Notrufe melden starke Rauchentwicklung aus den Wohnungsfenstern im 2. Stock sowie berstende Fensterscheiben“. Beim Eintreffen schlugen meterhohe Flammen aus zwei Fenstern im zweiten Obergeschoss an der Nordseite, südseitig drangen schwarze Rauchwolken aus der Balkontüre.

Die Flammen griffen bereits auf die darüberliegende Wohnung über und bedrohten den Dachstuhl. Der Erstangriff wurde unter Atemschutz mit einem HD-Rohr durch das Stiegenhaus vorgenommen, zwei weitere Rohre wurden zur Unterbindung des Flammenüberschlages von außen eingesetzt. Die nachalarmierte FF Amras wurde unter ebenfalls Atemschutz auf der Südseite eingesetzt und überprüfte mit der Wärmebildkamera den Dachboden. Bereits um 12:05 Uhr

konnte „Brand aus“ gegeben werden. Die Nachlöscharbeiten und die Brandwache wurden von der Feuerwehr Amras durchgeführt.

### Eine Person wurde verletzt

Der Bewohner der Brandwohnung konnte sich selbst noch ins Freie retten, musste jedoch stark rußgeschwärzt mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung von der Rettung in die Klinik gebracht werden. Die übrigen Bewohner konnten über das Stiegenhaus in Sicherheit gebracht werden. Das Stiegenhaus und die beiden vom Brand betroffenen Wohnungen wurden mittels Hochleistungslüfter rauchfrei gemacht. Die Ermittlungen zur Klärung der Brandursache wurden unmittelbar nach „Brand aus“ von der Polizei aufgenommen.

Eingesetzte Kräfte: Berufsfeuerwehr Innsbruck; Freiwillige Feuerwehr Amras; Rettungsdienst; Polizei; Amt für Veranstaltung und Sicherheit; Brandermittlung der Polizei.

**Ing. Josef Hundsbichler**



**Nach Lehrbuch:** Während der erste Atemschutztrupp den Innenangriff startete, wurde von außen ein Übergreifen der Flammen verhindert.

# Swissphone – immer am Ball



#### Autorisierte Swissphone-Partner für Tirol:

<b>Holz knecht Funktechnik</b>	0664 113 25 12 wolfgang@funktechnik-holzknrecht.at
<b>Wegscheider GmbH &amp; CoKg</b>	05332 762 92 wegscheider-verkauf@netway.at
<b>Seissl Funktechnik</b>	05372 5432 verkauf@seissl.at

#### Profi-Pager für höchste Alarmierungsansprüche, in jeder Situation

- » 5-zeiliges, beleuchtetes LC-Display mit über 100 Zeichen
- » 32 Rufadressen (RIC) mit je 4 Subadressen
- » 9+1 Alarmierungsprofile
- » Option Meldungsver schlüsselung IDEA® 128 Bit

# Großbrand in Wenns



**Großbrand:** Beim Eintreffen der Feuerwehr standen drei Gebäude in Vollbrand.

riesigen Flammen zu erkennen waren. In einem leerstehenden Wirtschaftsgebäude brach der Brand aus und griff blitzschnell auf weitere Wirtschaftsgebäude samt Stall und Stadel über. Somit standen noch vor dem Eintreffen der Feuerwehren drei Gebäude in Vollbrand und beim bewohnten Bauernhaus der Dachstuhl in Flammen. Während das unbewohnte Wirtschaftsgebäude und der angrenzende Stadel völlig niederbrannten, versuchten die Feuerwehren, das Wohnhaus zu retten. Die beiden Bewohner – ein älteres Ehepaar – konnten das Haus rechtzeitig und unverletzt verlassen. Ein weiteres knapp daneben stehendes Wohnhaus konnte gerettet werden. Die Hauptaufgabe der Feuerwehren bestand darin, ein weiteres Ausbreiten des Feuers zu verhindern. Die Situation war deshalb so ernst, weil im Ortsteil Brennwald viele alte Gebäude stehen, die leicht in Flammen geraten könnten. Dass dieser Großbrand nicht mit einer Katastrophe geendet hat, kann man sicherlich der Arbeit der Feuerwehr und der herrschenden Windstille verdanken. Das Feuer konnte in den frühen Morgenstunden Großteils abgelöscht werden. Die Feuerwehr Wenns stand aber mehrere Tage bei Nachlöscharbeiten und bei der Brandwache im Einsatz, da unter den eingestürzten Steinmauern immer noch Glutnester wüteten. Das bewohnte Haus wurde bereits abgerissen, da das obere Stockwerk durch das Großfeuer stark beschädigt wurde. Infos: [www.ff-wenns.at](http://www.ff-wenns.at) ■

**FM Lukas Scheiber**

**Z**u einem Großeinsatz in Wenns wurden am 5. Juli 2009 gegen drei Uhr früh sieben Feuerwehren aus der gesamten Umgebung mit mehr als 250 Mann und über 25 Fahrzeugen alarmiert. Der Grund war ein Großbrand mehrerer Gebäude im Ortsteil Brennwald. Die

Meldung der Leitstelle Tirol lautete: Sammelruf-Alarmstufe für: Gebäudebrand, Wenns, Brennwald wurde ausgelöst!

Bereits auf der Anfahrt zur Feuerwehrehalle wurde vom Kommandant und Einsatzleiter OBI Norbert Reheis die Alarmstufe 3 ausgelöst, da bereits von Weitem die



**DIE ZUKUNFT IST UNSER STANDARD**

**ALUFIRE3**



**IVECO  
MAGIRUS**

Iveco Magirus Brandschutztechnik GmbH  
Hönigtaler Straße 46 • A-8301 Kainbach Graz  
Telefax: +43/3133/2077-31  
E-Mail: [lohr@iveco.com](mailto:lohr@iveco.com)  
[www.iveco-magirus.at](http://www.iveco-magirus.at)

Iveco Magirus Brandschutztechnik GmbH  
Graf-Arco-Straße 30 • D-89079 Ulm  
Telefax: +49/731/408-2410  
E-Mail: [magirus@iveco.com](mailto:magirus@iveco.com)  
[www.iveco-magirus.net](http://www.iveco-magirus.net)

Text und Abbildungen unverbindlich. Die Bilder enthalten Zusatz- und Sonderwünsche, die nur gegen Mehrpreis lieferbar sind. Änderungen im Sinne des technischen Fortschritts vorbehalten.

# Service, Prüfung und Reparatur mit System

Sicherheit bei hochbeanspruchten Bauelementen hat oberste Priorität. Da alle beweglichen Teile, Federn, Antriebe und Sicherheitseinrichtungen je nach Häufigkeit der Betätigung einer gewissen Abnutzung unterliegen, ist eine regelmäßige Wartung unerlässlich. Verpflichtende, jährlich wiederkehrende Prüfungen an kraftbetätigten Industrietoren, Verladetechniken und Brandschutzanlagen müssen unbedingt eingehalten werden, um die Gewährleistung bei anfallenden Versicherungsansprüchen aufrecht zu halten. Sichern Sie sich deshalb mit einem individuellen Prüf- und Wartungsvertrag von EISENKIES ab. Durch eine sorgfältige Inspektion stellen wir den Ist-Zustand der betriebenen Anlage fest. Dieser wird geprüft und mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Soll-Zustand abgeglichen, einschließlich notwendiger Wartungsarbeiten, wie z.B. Nachstellen oder Schmieren. Bei beeinträchtigenden Funktionsstörungen wird durch Ausbessern oder Austauschen



**Bestens aufgehoben:** Sichern Sie sich mit einem individuellen Prüf- und Wartungsvertrag von EISENKIES ab.

der fehlerhaften Komponente Ihre Anlage wieder instandgesetzt. Nur intakte, fachgerecht gewartete Anlagen sorgen für reibungslose Produktionsabläufe und sichere Verkehrswege.

Profitieren Sie von EISENKIES und seiner jahrelangen Erfahrung im Bereich Prüfung, Wartung und Reparatur.

**EISENKIES ... da staunt die Zukunft!**

**EISENKIES GesmbH & Co KG**  
Schlöglsstraße 55, 6050 Hall in Tirol,  
Tel.: +43 (0)5223 / 510 - 0  
Fax: +43 (0)5223 / 510 -30  
tortechnik@eisenkies.at,  
www.eisenkies.at

Werbung

**EISENKIES** 

*... da staunt die Zukunft!*



Foto: FFV Haiming, Daniel Köpp

**SECTIONALTÖRE, INDUSTRIETÖRE, HUBTÖRE, SCHIEBETÖRE, DREHFLÜGELTÜREN, SICHERHEITSTÜREN**

EISENKIES GesmbH & Co KG · Schlöglsstr. 55 · A-6050 Hall · Tel.: +43 (0)5223 510-0 · Fax: DW 30 · tortechnik@eisenkies.at · www.eisenkies.at

## Großbrand in Tischlerei

Am 25. Juli um 10:47 Uhr wurden die FF Buch, Jenbach und Schwaz zu einem Gebäudebrand nach Buch, St. Margarethen alarmiert. Nach nur drei Minuten war der örtliche Einsatzleiter, HBI Reinhold Gschwendtner, vor Ort und hat eine erste Erkundung vorgenommen. Die Werkstatt stand zum Zeitpunkt des Eintreffens der Feuerwehren bereits in Vollbrand. Menschen waren nicht in Gefahr. Die ersten Maßnahmen konzentrierten sich auf den Schutz des Wohnhauses und des Holzlagers. Dazu wurde einerseits ein Innenangriff durch das Werkstatttor vorgenommen, andererseits mit dem Großlüfter der FF Schwaz versucht, das Wohnhaus so weit wie möglich rauchfrei zu halten. Gleichzeitig hat auch die Atemschutzsammelstelle mit dem Atemschutzfahrzeug der FF Schwaz den Betrieb aufgenommen. Zum Aufbau der Wasserversorgung vom Inn wurden die FF Wiesing, Strass und Stans nachalarmiert. Es wurden zwei Zubringerleitungen zum Einsatzort verlegt. Da zu diesem Zeitpunkt alle Feuerwehren des Abschnittes Jenbach im Einsatz standen, wurde die FF Fügen zur Besetzung des Gerätehauses Jenbach alarmiert. Um 12:49 Uhr erfolgte dann auch tatsächlich ein weiterer Alarm für die FF Jenbach. Dieser Einsatz wurde von der FF Fügen mit der Drehleiter Fügen erledigt. Ab 11:30 Uhr – nach dem Aufbau der zusätzlichen Wasserversorgung – wurde der Innenangriff verstärkt. Ziel des Löschangriffes war der Schutz des Lack- und des Holzlagers. Da im Bereich des Spänesilos einige Glutnester festgestellt wurden, wurde der Silo geflutet. Die Einsatzleitung wurde mittlerweile durch den Abschnittskommandanten ABI Karl Knoflach und den Bezirksfeuerwehrkommandanten



**Starke Rauchentwicklung:** Alle Arbeiten mussten mit Atemschutzgeräten durchgeführt werden.

OBR Hans Steinberger verstärkt. In der Folge wurde über die Teleskopmastbühne der FF Jenbach ein Außenangriff über das Dach vorgetragen. Da aufgrund der nach wie vor starken Rauchentwicklung sämtliche Arbeiten nur unter Atemschutz möglich waren, wurde gegen 12:15 Uhr die Füllstation des Bezirksfeuerwehrverbandes in Betrieb genommen. Gegen 12:50 Uhr konnte dann „Brand aus“ gegeben werden. Die Werkstatt wurde weitgehend zerstört, das Holz- und Lacklager sowie das Wohnhaus konnten gehalten werden. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis in die frühen Abendstunden. Die FF Buch hat die Brandwache bis zum nächsten Tag übernommen. Entstanden ist der Brand vermutlich im Bereich eines Gebläsemotors unter der Decke der Tischlerei. Im Einsatz standen sechs Feuerwehren mit insgesamt 25 Fahrzeugen und über 200 Personen, eine Feuerwehr in Bereitschaft in Jenbach, Rettung Schwaz, die Polizei sowie der Bürgermeister von Buch.

FF Eben Achensee

## Wohnungsbrand Axams

Am Sonntag, dem 26.07.2009, wurde die FF Axams um 12:27 Uhr zu einem Wohnungsbrand gerufen. Nach Erkunden der Sachlage durch Einsatzleiter BR Reinhard Kircher wurden die Nachbarfeuerwehren Birgitz, Götzens und Grinzens nachalarmiert, damit für die zwei ATS-Trupps der FF Axams je ein Reservetrupp zur Verfügung steht. Ein ATS-Trupp begann unverzüglich mit einem Innenangriff beim Haupteingang auf der Westseite mittels HD-Rohr mit der Brandbekämpfung. Gleichzeitig wurde mit der Wärmebildkamera in der total verrauchten und verwinkelten Wohnung nach der vermissten Person gesucht. In der Zwischenzeit stieg der ATS-Trupp der FF Birgitz mit Hilfe der Drehleiter durch ein geöffnetes Erkerfenster in die Wohnung ein und begann mit der Bergung der vorgefundenen Person. Mittels Schleifkorbtrage wurde die Bewohnerin über die Drehleiter geborgen und dem Rettungsteam übergeben, das nur noch ihren Tod feststellen konnte. Das Gebäude wurde auf der Westseite mit einem Belüftungsgerät rauchfrei gemacht. Die FF Götzens hat eine Lageführung vor dem Brandobjekt eingerichtet. Die FF Grinzens hat in der Zwischenzeit ihren Atemschutztrupp als Reserve ausgerüstet, kam aber nicht mehr zum Einsatz.



**Wohnungsbrand:** Als Brandursache kommt unsachgemäßer Umgang mit Kerzen oder Rauchwaren in Betracht.

Vom Einsatzleiter wurde über die Leitstelle Tirol ein Kriseninterventionsteam zur Betreuung der Atemschutzträger und der in der Zwischenzeit eingetroffenen Tochter der Wohnungsbesitzerin angefordert.

FM Michael Kirchmair

## Verkehrsunfall in Söll

Am Donnerstag, dem 30. Juli 2009 um 12:30 Uhr wurde die FF Söll mittels Sammelruf wegen eines Verkehrsunfalls alarmiert (B 178, Abfahrt B 173). Ein Sportwagen kam von der Fahrbahn, wurde in ein angrenzendes Feld geschleudert, hat sich dabei mehrmals überschlagen und ist auf dem Dach zum Liegen gekommen. Die drei Insassen wurden dabei aus dem Fahrzeug geschleudert. Die Feuerwehr öffnete die Fahrertür mittels Bergeschere, weiters wurde das Unfallfahrzeug mittels Hebekissen angehoben, um sicher zugehen, dass sich keine Personen mehr im Unfallfahrzeug bzw. unter dem Fahrzeug befanden. Auslaufende Flüssigkeiten wurden mit Bindemittel gebunden.

FF Söll



**Unfall:** Türe mittels Bergeschere geöffnet



# Feuerwehrausflug zum Zillertaler Schlegeisspeicher

Es ist Anfang Oktober - der Herbst zieht übers Land: der Wald streift sich ein buntes Kleid über, die Tage werden kürzer, die Temperaturen sinken auf angenehme Werte, die ersten Berggipfel der Zillertaler Alpen streifen sich ein weißes Mütchen über und der Schlegeisspeicher erreicht allmählich sein Stauziel. Grund genug an einen Feuerwehrausflug zu denken! Gemeinsam den Herbst ausklingen lassen und bei einem gemütlichen Mittagessen über die vergangenen Sommereinsätze plaudern. Dazu ist das Bergrestaurant Schlegeis auf 1.790 m Seehöhe das ideale Ziel im Herbst. Bei guten Wetterbedingungen und perfekter Fernsicht auf den Schlegeisspeicher können Sie Schmankerl aus der Tiroler Küche genießen, die den Hungrigen vom Wirt Friedl und seinem Team kredenzt werden.

## Staumauerführung

Den Nebel lässt man um diese Jahreszeit bald unter sich liegen und im Bergrestaurant erwartet einen schon der gut gelaunte Staumauerführer Franz. „Auf



**Natur erleben:** Gemeinsam den Herbst ausklingen lassen und die perfekte Fernsicht auf den Schlegeisspeicher genießen.

geht's in die Mauer! Ich zeige euch heute wozu man Wasser sonst noch so verwenden kann. Nicht nur zum Löschen ist's gut. Wir hier im Zillertal verwenden es zur Erzeugung von umweltfreundlichen Strom und wie das funktioniert will ich euch genauer erklären.“ Bei einer Stau-

mauerführung geht's ins Innere der 131 m hohen Schlegeissperre. Zur Einführung in die Thematik gibt's einen kurzen Beitrag im Wasserleinwand-Kino. Ausgerüstet mit einem Sicherheitshelm zeigt und erklärt Franz danach die technischen Einrichtungen in der Mauer.

## Herbst- /Frühjahrsausflug

Bis zum 26. Oktober ist ein Ausflug zum Schlegeis Stausee noch möglich. Danach wird die Straße über die Wintermonate geschlossen. Im Frühjahr, ab Mitte Mai, steht dann einem Ausflug zur Schlegeissperre nichts mehr im Weg. Unter dem Motto „Natur und Technik erleben“ kommen Naturliebhaber und Technikbegeisterte voll auf ihre Kosten!

### Infos und Anfragen:

VERBUND-Tourismus GmbH  
 Sekretariat – Frau Waltraud Sporer  
 Tel. +43(0)50313-25440  
 E-Mail: [tourismus@verbund.at](mailto:tourismus@verbund.at)  
[www.verbund-tourismus.at](http://www.verbund-tourismus.at)



**Technik erleben:** Staumauerführer Franz erklärt Interessierten mit viel Geduld das Innenleben der Staumauer Schlegeis.

## Erst Hagel, dann Brand



**Wohntrakt unbeschadet:** Das verbrannte Heu musste aus dem Stadel gebracht werden.

Nachdem am Vorabend ein Bauernhof in der Kirchdorfer Fraktion Gasteig durch die tennisballgroßen Hagelkugeln schwer beschädigt wurde, kam es am Nachmittag des 24. Juli zum Vollbrand des Wirtschaftstraktes. Als Ursache wurde „Unachtsamkeit bei Flämmarbeiten“ festgestellt. Der Alarm wurde durch die Leitstelle Tirol um 14:05 Uhr ausgelöst. Beim Eintreffen der FF Kirchdorf mit fünf Fahrzeugen und 33 Mann stand der hintere Trakt des Hofes in Vollbrand. Schnell wurde klar, dass dieser Teil nicht mehr zu retten war. Es galt, das Feuer vom vorderen Wohntrakt und den weiteren Gebäuden fernzuhalten. Es wurde somit die Alarmstufe 2 ausgelöst. Unterstützt von der FF Erpfendorf (mit 25 Mann und 3 Fahrzeugen), der FF St. Johann (42/9), FF Schwendt (18/3) und der FF Going (25/3) wurden mehrere Zubringerleitungen vom nahegelegenen Bach gelegt, die Tanklöschfahrzeuge gespeist und teilweise mit schwerem Atemschutz das Feuer in Zaum gehalten. Von der FF St. Johann wurde mit dem ASF eine Atemschutzsammelstelle eingerichtet. Nachdem der Brand unter Kontrolle war, musste das verbrannte bzw. verkohlte und durch das Wasser immens schwer gewordene Heu aus dem zerstörten Wirtschaftstrakt gebracht werden. Um 19:30 Uhr konnte „Brand aus“ gegeben und eine Brandwache eingerichtet werden, die bis 24:00 Uhr vor Ort war. Der Wohntrakt blieb beinahe unbeschadet. ■

**FF Kirchdorf**

## Verkehrsunfall Tulfes

Zu einem Verkehrsunfall auf der A 12 Inntalautobahn im Gemeindegebiet von Tulfes wurde die Feuerwehr Wattens am 16.08.2009 alarmiert. Ein PKW war frontal auf die Stirnseite der Lärmschutzmauer zwischen Autobahn und Korethparkplatz aufgefahren. „Drei Personen im Fahrzeug eingeklemmt“, lautete die Meldung auf der Anfahrt, am Einsatzort kam dann die Information des Rot-Kreuz-Einsatzleiters, dass diese leider verstorben waren.

Nachdem der Brandschutz aufgebaut und die Unfallstelle ausgeleuchtet war, wurde das Unfallfahrzeug mit STABFAST stabilisiert. Nach Absprache mit dem Rot-Kreuz-Einsatzleiter wurde zuerst der Beifahrer geborgen, was nur die Entfernung der Beifahrertüre erforderte. Als nächstes war es notwendig, die eingeklemmte Frau hinter dem Fahrersitz zu bergen. Dazu wurde der Fahrersitz, in dem sich noch der eingeklemmte Fahrer befand, mittels Spreizer leicht angehoben und nach vorne gedrückt, um die Beine der Frau frei zubekommen. So konnte sie auf der Fahrerseite aus dem Wrack geborgen werden. Um den Fahrer zu bergen wurde das Unfallfahrzeug mit einem Kran von der Leitschiene und der Lärmschutzmauer entfernt. Lose Wrackteile konnten leicht entfernt und so ein Zugang für Bergeschere und Spreizer geschaffen werden, um den Fahrer zu bergen. Somit war der Einsatz der FF Wattens nach ca. 1 Stunde beendet. Das SRF Wattens blieb noch bis ca. 02:00 Uhr an der Unfallstelle, um für die Aufräumarbeiten durch die AS-FINAG auszuleuchten. ■

**HV Michael Miller**



**Opferbergung:** Ein Teil einer großen Hinweistafel musste entfernt werden.

## Brand in Weer



**Tiefgarage:** Mehrere Gegenstände gerieten in Brand, ein Auto wurde beschädigt.

Am Samstag, dem 27. Juni 2009 ging in der Leitstelle Tirol die Meldung über ein dicht verrauchtes Stiegenhaus in einer Weerer Wohnanlage ein. Um 22:40 Uhr heulten dann in Weer die Sirenen. Gemäß dem Einsatzstichwort „Gebäudebrand“ wurde vorsorglich auch die Drehleiter der FF Wattens mitalarmiert. Beim Eintreffen der Feuerwehr drang dichter Rauch aus der Tiefgarage und einigen Fenstern des Stiegenhauses. Da zu diesem Zeitpunkt unklar war, wo sich der Brandherd befindet und wie viele Personen noch in den Wohnungen sind, ließ Einsatzleiter OBI Martin Ortner Alarmstufe 2 auslösen. Die FF von Terfens und Kolsass rückten zur Unterstützung an. Weiters wurde die FF Schwaz mit dem Atemschutzfahrzeug und dem Großlüfter alarmiert.

Aufgrund der unklaren Situation wurden in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz Schwaz ca. 20 Anwohner evakuiert. Unter Einsatz mehrerer ATS-Trupps konnte der Brand schließlich lokalisiert und rasch gelöscht werden. In der Tiefgarage gerieten aus ungeklärter Ursache diverse Gegenstände in Brand. Ein abgestelltes Fahrzeug wurde dadurch ebenfalls beschädigt. Um das Gebäude und die Tiefgarage schnell rauchfrei zu bekommen, wurde der Großlüfter der FF Schwaz eingesetzt. Erst gegen 00:30 Uhr konnten die Feuerwehren vom Einsatzort abrücken. ■

**HV Andreas Gerstenbauer**

## Brand in Birgitz

Am Donnerstag, dem 27.08.2009 brach gegen 20.40 Uhr aus bisher unbekannter Ursache in einem Wirtschaftsgebäude in Birgitz ein Brand aus. Die FF Birgitz wurde mittels Sirene und Pager alarmiert. Die Pagemeldung: Gebäudebrand, Birgitz, Nergasse (die Einsatzadresse wurde auf der Anfahrt von der Leitstelle Tirol auf Fuchsgasse geändert). Gleichzeitig wurde die FF Axams mit der Drehleiter alarmiert. Am Einsatzort eingetroffen wurden durch den Einsatzleiter die FF Grinzens und Götzens angefordert. Der Brand wurde bereits vor Eintreffen der FF vom Besitzer und von den Nachbarn mit einem Feuerlöscher im Entstehen erfolgreich eingedämmt. Die FF Birgitz, Axams und Götzens bauten einen umfassenden Brandschutz rund um das Gebäude auf. Die FF Birgitz und Axams führten Nachlöscharbeiten unter schwerem Atemschutz durch. Von der FF Götzens wurde eine Lageführung errich-



**Vorbildlich:** Brand wurde rasch eingedämmt.

tet, von der FF Axams eine Atemschutzsammelstelle aufgebaut. Die FF Grinzens stand als Reserve zur Verfügung. Das glimmende Heu wurde aus dem Gebäude entfernt. Die Löschwasserversorgung wurde vom Hydrantennetz sichergestellt. ■

**BR Reinhard Kircher**

## Tragische Eislawine

Am Freitag, dem 24. Juli 2009 wurden die Feuerwehren Eben-Achensee und Pertisau zur Unterstützung der Bergrettung alarmiert. Die Einsatzmeldung lautete „eingeklemmte Person“. Eine Gruppe deutscher Urlauber, zwei Erwachsene und drei Jugendliche, waren am Freitag zu einer Radwanderung in das Dristenautal bei Pertisau aufgebrochen. Die Jugendlichen wollten im sogenannten Tribgraben den noch mit Altschnee und Eis teilweise überdeckten Bach erforschen. Als die Gruppe ca. 30 m weit in das Bachbett aufgestiegen war, lösten sich große Mengen Eis und Altschnee und verschütteten die Gruppe. Einer der Erwachsenen, der nicht in das Bachbett mit eingestiegen war, alarmierte sofort die Bergrettung Maurach. Zeitgleich wurden auch zwei Notarzthubschrauber alarmiert. Die zweite erwachsene Person und eine Jugendliche konnten sich unverletzt aus den Schneemassen befreien. Die kurz darauf eingetroffene Bergrettung und der Notarzt konnten bei einer Jugendlichen

nur mehr den Tod feststellen. Sie wurde von den Eismassen regelrecht erdrückt. Eine weitere Jugendliche – die Schwester der Verunglückten – war unter Eisplatten eingeklemmt. Aufgrund der großen Eismengen und des großen Gewichtes war die Bergung mit den Mitteln der Bergrettung nicht möglich. So erfolgte um 14:50 Uhr die Alarmierung der FF Eben-Achensee und Pertisau. Nach kurzem Erkunden und Schilderung der Lage durch den Einsatzleiter der Bergrettung entschied der Einsatzleiter der Feuerwehr, Kommandant der FF Eben-Achensee Wolfgang Peregger, sofort schweres Bergegerät mit einem der beiden Rettungshubschrauber zum Einsatzort bringen zu lassen. Mit Motorsägen wurden die Eisblöcke zerkleinert und das verschüttete Mädchen durch den Einsatz von Hebekissen befreit. Nach ca. 20 Minuten konnte sie dem Notarzt zur weiteren Versorgung übergeben werden. Sie wurde in die Klinik Innsbruck geflogen. ■

**HV Andreas Gerstenbauer**



**Eissturz:** Große Eismassen mussten zerkleinert und zur Seite geschafft werden.



# Die richtige Kombination für eine sichere Zukunft.

## Unter den Flügeln des Löwen.

**DYNAMIK PRO SICHERHEIT** – verbindet die Vorteile der klassischen mit jenen der fondsgebundenen Lebensversicherung. Sichern Sie sich doppelt ab und setzen Sie auf:

- garantierte Erlebens- und Ablebensleistung
- automatische und individuelle Wertsicherungsoption
- die Generali als Garantiegeber und verlässlicher Partner seit 1831



# Vor 90 Jahren: Brand der Rauchmühle

Aus den "Mitteilungen auf dem Gebiete des Feuerwehr und Rettungswesen des Deutschirolischen Landes-Verbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen"

In der Nacht vom 28. auf den 29. August 1919 brach in der Kunstmühle des Anton Rauch in Mühlau ein Schadenfeuer aus, das innerhalb kürzester Zeit in unheimlicher Schnelligkeit den großen, ausgedehnten wertvollen Besitz der Brüder Rauch fast zur Gänze zerstörte. Es war die größte Kunstmühle des Landes Tirol, ein moderner Bau, mit größter Leistungsfähigkeit, die das ganze Land versorgen konnte. Die Katastrophe trifft deshalb nicht alle die Besitzer selbst, sondern insbesondere das Land und seine Bewohner. Es ist eine wahrliche Katastrophe, die über Nordtirol hereingebrochen ist, zur Zeit der Ernte, als bereits die Anlieferungen von Getreide begonnen hatten. Deren Folgen werden sich bald genug zeigen. Über die Ursache des Feuers hat man noch nicht volle Gewissheit, sehr wahrscheinlich ist es aber, dass es durch Heißlaufen eines Maschinenteiles am Walzstuhl der kleinen Roggenmühle entstanden ist. Die Kunstmühle Rauch besteht aus mehreren Trakten: der elektrischen Kraftanlage, am Mühlauer Bache, dem Haupthaus mit den Kanzleien und dem Wohngebäude der Familie Rauch sowie dem langgestreckten Mühlengebäude.

## Brand brach im 3. Stock aus

Dieses ist in drei Abteilungen eingeteilt: die Weizenmühle mit fünf Stockwerken, die den größten Raum an der Innsbrucker zugelegenen Seite des Besitzes einnimmt, daran schließt sich ohne Zwischenraum, nur durch eiserne Türen getrennt, die Roggenmühle, und den letzten Teil der Anlage bildet der Getreidespeicher. Der Brand entstand im dritten Stockwerke der Kornmühle. Diese allein war im Betrieb, die Weizenmühle stand mangels Getreide still. Am Walzstuhl der Roggenmühle bewerkten die Müller, die in der Nachtschicht

arbeiteten, plötzlich starke Rauchentwicklung und Feuerbündel, vermutlich entstanden durch Heißlaufen eines Teiles der maschinellen Einrichtungen am Walzstuhl oder durch einen Fremdkörper, der in die Walzen geraten sein mag. Es wurden sofort die Feuerlöschapparate zur Hand genommen und versucht, den Brand zu ersticken, aber alle Bemühungen der Arbeiter blieben ergebnislos, die Feuerwehr verstärkte sich genährt durch den leicht entzündlichen Mehlstaub und die Luftströmung, welche die Ventilatoren in jeder modern eingerichteten Mühle ständig verursachen. Bald hatte das Feuer den Aufzug erreicht, innerhalb kürzester Zeit verbreitete es sich in das näher gelegene Stockwerk und in einer Viertelstunde schon stand der mittlere Teil der Mühle in hellen Flammen.

## Schwierige Verhältnisse

Um diese Zeit war ein ziemlich kräftiger Wind aufgekommen, der zum Glück für das ganze Dorf Mühlau von Süden her blies, dann und wann kamen auch aus dem Westen heftige Stöße, welche



Feuerwehrleute stehen auf Bergen von Schutt, wo vor dem Brand die Mühle der Brüder Rauch stand.

das Feuer zwar stark förderten, aber dennoch die Gefahr, welche das Feuer für die Umgebung des brennenden Objektes abwendeten, weil die Mühle am nördlichen Ausgang des Dorfes, ein Stück oberhalb der Kirche steht. Die starke Entwicklung des Feuers in den mit Maschinen und Mehl belegten Räumen des mittleren Traktes förderte rasch die Ausdehnung des Brandes auf den vorderen Teil, die große, ausgedehnte Weizenmühle und die nächsten Minuten schon besiegelten das Schicksal der Kunstmühle Rauch.

## Wehren kämpften verbissen

Ungefähr um 10 Uhr nachts war das Feuer entstanden eine halbe Stunde später brannte der mittlere Trakt, um 11 Uhr stand das ganze langgestreckte Gebäude mit vier Stockwerken und Oberstock in hellen Flammen, unrettbar verloren, obwohl sich ein Dutzend Spritzen wackere Feuerwehrleute und italienische Soldaten bemühten, das Unglück tunlichst einzuschränken. Etwa um Mitternacht war die ganze Mühlenanlage ergriffen, nur der nördliche Teil der Mühle, der Getreidespeicher in dem sehr viel Korn gelagert war, hielt dank seiner ausgezeichneten Bauweise und den Sicherheitsvorkehrungen sowie den Bemühungen der Feuerwehr, welche diesen Ausläufer der Mühlenanlage fortwährend unter Wasser hielten, dem tobenden Elementen stand. Gegen 1 Uhr früh war die gesamte Anlage vom Dachboden bis in die Räume des Erdgeschosses gänzlich durchgebrannt. Mit dumpfem Krachen begleitet von himmelhoch auflodernden Feuergarben, stürzten aus der namhaften Höhe des Gebäudes Maschinen, schwere Transmissionen in das Innere des Objektes, das mit Glut und Feuer aufgefüllt war. Es war ein ergreifendes, aufregendes Schauspiel, die Entwicklung und Ausdehnung des Feuers

zu beobachten, die Effekte zu bewundern, welche der Riesenbrand in der lauen vom Südwind angewärmten Sommernacht hervorgerufen hatte. Die Nordkette, die Wälder, die Ortschaften in der Umgebung standen im hellen Schein der riesengroßen Feuergarben des stetig genährten Brandes, Innsbruck und seine Umrahmung bis hinauf zu den höchsten Bergspitzen erschien wie ein Bild aus dem Zauberreiche und in magischer Beleuchtung.

### Hunderte Einsatzkräfte

Sofort nach dem Ausbruch des Brandes wurde die Feuerwehr des Dorfes Mühlau alarmiert: Sie erschien auch rasch am Brandplatze und tat an dem großen hohen Gebäude ihr Möglichstes, um das Feuer zu lokalisieren. Der Draht brachte die Meldung auch sofort nach Innsbruck und wurde die gesamte Mannschaft aller sechs Kompagnien der Innsbrucker Wehr sowie die Berufsfeuerwehr alarmiert. Die Berufsfeuerwehr, welche als zweite am Brandplatze mit Branddirektor Franz Innerhofer erschienen war, griff sofort den

Feuerherd an und folgten ihr bald die Kompagnien der freiw. Feuerwehr und zwar die II. Kompagnie, III. Kompanie, V. Komp. IV. Komp und I. Komp. Die VI Komp. blieb als Reseve in der Stadt zurück. Für die angerückten Wehren gab es ziemlich viel Arbeit. Bald erschienen auch die Feuerwehren von Hötting und Arzl, welche noch aktiv an die Löschar-



Diese Skizze diente damals der Dokumentation des Großeinsatzes.

beit eingreifen konnten, ihnen folgten in kameradschaftlicher Weise die Feuerwehren von Amras, Hall Absam, Heilig Kreuz, Lans. Die Rumer und die Thaurer Wehren hatten Reserve in dem nicht wenig gefährdeten Teile des Dorfes nächst dem Anwesen Sternbach am Ortseingang des Ortes. Ein Teil der zuletzt angekommenen Feuerwehren konnte nicht mehr in Aktion treten, weil die örtlichen Verhältnisse an der Brandstätte und deren Umgebung eine große Entwicklung von Löschmannschaften mit Spritzen nicht zuließen. Herr Anton Raum führte als Kommandant der Mühlauer Feuerwehr selbst die ganze Löscharbeit und es waren zirka 700 bis 800 Feuerwehrmänner dort selbsttätig, welche schöne Erfolge erzielten. Die Haupttätigkeit der Feuerwehren beschränkte sich, nachdem sich die Unmöglichkeit der Rettung des Hauptgebäudes erwiesen hatte, auf die Sicherung des Getreidespeichers mit seinem Inhalte und der Umgebung des Brandobjektes, die ja in großer Gefahr war.

HBI Manfred Liebenritt

**aquastop**<sup>®</sup>

... der Entfeuchtungsspezialist

- Wasserschadenbehebung
- Bautrocknung
- Messtechnik

schnell, leise, sauber!  
**Ein starker Tiroler**  
[www.aquastop.at](http://www.aquastop.at)  
 6068 Mils · Gewerbepark Süd 20

... bevor Ihnen das Wasser bis zum Hals steht!

**0043/5223/44 7 88**

NOTRUF  
NUMMER

**Wir sehen alles!**

- Leckortung
- Wassereintritte
- Bauthermographie
- Kanal-TV

[www.tmt-tirol.at](http://www.tmt-tirol.at)

**SERVICE 05223 566 88**

THERMOGRAPHIE  
MESSTECHNIK

Ortungszentrum West Ges.m.b.H.  
 6068 Mils · Gewerbepark Süd 20

# Landesfeuerweherschule wurde zertifiziert

Am 8. Juli erhielt die Landesfeuerweherschule Tirol (LFS) die Zertifizierung nach ISO 9001:2008. Ein sperriger Begriff, hinter dem sich Effizienzsteigerungen und etliche Verbesserungen des Angebots verbergen.



**D**ie Freude war sehr groß, als beim Tag der offenen Tür am 12.9.09 an der Landes-Feuerweherschule von der Quality Austria das Zertifikat für die Anwendung eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001:2008 überreicht wurde. Diese Übergabe war ein wesentlicher Meilenstein für die Weiterentwicklung und Modernisierung der zentralen Ausbildungs- und Servicestätte für die Tiroler Feuerwehren.

## Wie ist es dazu gekommen?

Angefangen hat alles mit einer „Zukunftswerkstatt Feuerwehr“ im Rahmen eines ÖBFV-Führungsseminars 2005. Im Jahr 2007 folgte ein Präsidialbeschluss aller Landes-Feuerwehrkommandanten, ein professionelles Qualitätsmanagement an allen Landes-Feuerweherschulen Österreichs einzuführen und letztlich nach einer weltweit anerkannten Norm zu zerti-

fizieren. Folgende Überlegungen standen dabei im Vordergrund:

- › der zivile Nutzen der Feuerwehrausbildung muss transparent(er) werden
- › Anerkennung der Feuerwehrausbildung als Teil der Erwachsenenbildung („lebenslanges/ lebensbegleitendes Lernen“)
- › Anerkennung der Feuerweherschulen als Ausbildungsstätten zur Erwachsenenbildung
- › Anerkennung des Mehrwerts der Feuerwehrausbildung auch durch die Wirtschaft
- › Ausbildung und Qualifikation der Ausbilder der LFS sollen im Mittelpunkt stehen
- › die laufende Weiterentwicklung muss sichergestellt werden

Die Kunden der LFS (also in erster Linie die Feuerwehrmitglieder) sind kri-

tischer geworden und wollen effizienter und effektiver lernen und eine möglichst professionelle Aus- und Weiterbildung erwerben. Seitens der LFS Tirol war klar, dass wir die vergangenen Jahre schon auf einem guten Weg in diese Richtung unterwegs waren; allerdings war auch bewusst, dass das Ziel „Zertifizierung“ ohne einen Organisationsentwicklungsprozess nicht erreichbar sein wird. Das bedeutete, dass auch strukturelle Änderungen notwendig wurden. Eine eingehende Analyse der Ist-Fakten brachte in verschiedenen Bereichen der LFS Veränderungspotentiale zu Tage, welche Schritt für Schritt angegangen wurden. Parallel dazu waren zahlreiche österreichweite Zusammenkünfte von Mitgliedern aller Feuerweherschulen notwendig, nicht zuletzt auch um die Ausbildung von Qualitätsbeauftragten durchzuführen. Seitens der LFS Tirol nahmen Schulleiter DI(FH) Georg Waldhart und



Dieses Prozessmodell stellt in Grundzügen die Aufgaben und organisatorischen Abläufe an der Landesfeuerweherschule dar.

Mag. Bernhard Geyer diese Aufgabe war. Währenddessen ging die Analyse und schrittweise Umstrukturierung innerhalb der LFS Tirol weiter. Viele Tätigkeiten und Abläufe wurden in sogenannten Prozessbeschreibungen niedergeschrieben, Richtlinien und Checklisten erstellt, Dienstweisungen aktualisiert und Strukturen für eine verbesserte interne Kommunikation speziell im Hinblick auf die Aus- und Weiterbildung geschaffen. Unser grundlegendes Ziel war dabei immer, ein gut lebbares und anwendbares System zu schaffen, damit alle MitarbeiterInnen und letztlich unsere Kunden, sprich Feuerwehrmitgliedern, einen größtmöglichen Nutzen daraus ziehen können.

Der unmittelbare Nutzen liegt in erster Linie darin, dass die Aus- und Weiterbildung transparenter und nachvollziehbarer geworden ist. Ausbildungsinhalte sind definiert, die Zuordnung von Lehrinhalten zu Ausbildern ist klarer geregelt, die Abläufe sind „runder und nachvollziehbarer“. Als Ergebnis dieser Umstrukturierung wurden unter anderem im Bereich der Aus- und Weiterbildung sogenannte Lehrgruppen gebildet, mit dem Ziel, Lehrveranstaltungen zu Gruppen zusammenzufassen und einer Kerngruppe von Ausbildern zuzuordnen. Dadurch ist der Austausch und der Wissenstransfer innerhalb einer solchen kleineren Ausbildergruppe leichter möglich, was letztlich wiederum dem Kunden (Feuerwehrmitglied) bei Lehrveranstaltungen zugute kommt. Wesentlich

dabei ist, dass auch Entwicklungen und Verbesserungen einen höheren Stellenwert bekommen haben. Der sogenannte „kontinuierliche Verbesserungsprozess“ soll Verbesserungen und Neuerungen speziell im Bereich der Aus- und Weiterbildung strukturierter, effizienter und rascher ermöglichen, was wiederum für unsere Feuerwehrmitglieder in den Lehrveranstaltungen spürbar sein wird. Dabei sollen auch verstärkt Kundenmeinungen

in Form von strukturierten Kundenfeedbacks einfließen. Kontinuierlich verbessern bedeutet, nicht stehenzubleiben und sich laufend weiterzuentwickeln. Mit der Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001 haben wir uns dazu verpflichtet, damit wir auch in Zukunft unseren Kunden als ein modernes und kompetentes Service- und Ausbildungszentrum zur Verfügung stehen können. ■

Mag. Bernhard Geyer

## NFO

### ISO 9001

Mit dieser Normreihe ist es gelungen, die Merkmale von Organisationsqualität branchenneutral und für alle Unternehmensgrößen als weltweiten Standard zu etablieren. Die ISO 9001 Norm zielt auf eine einheitliche Terminologie ab. Begriffe wie „Anforderung“, „Kundenzufriedenheit“, „Produkt“, „Prozess“, „System“, „Qualität“ und „Qualitätsverbesserung“ werden international definiert und somit vergleichbar.

#### Die vier Basissteine der ISO 9001 Norm sind:

- › Verantwortung und Leitung
- › Management der Mittel
- › Produktrealisierung und
- › Messung, Analyse und Verbesserung.

Für alle Unternehmen soll bei der Implementierung der ISO 9001 Norm die Umsetzung des Verbesserungskreises „Plan-Do-Check-Act“ stehen.

- › **Plan:** Festlegung von Zielen und Umweltmanagementprogrammen
- › **Do:** Umsetzung der Vorhaben und Tätigkeiten entsprechend der Planung
- › **Check:** Überprüfung der Umsetzung auf das Erreichen von Sollgrößen
- › **Act:** wurde das Programm nicht entsprechend umgesetzt oder Sollgrößen nicht erreicht, müssen Korrekturen beziehungsweise Vorbeugungsmaßnahmen getroffen werden.

# FAKTEN

## Qualitätsmanagement lohnt sich



Viele auch statistisch belegte Gründe sprechen für die Einführung eines Managementsystems. Mit modernen Führungssystemen können die richtigen Dinge zur richtigen Zeit mit den richtigen Mitteln durchgeführt werden. Konkret bedeutet das eine verstärkte Kundenorientierung, einen prozessorientierten Ansatz in der Organisation, Kostenersparnisse und Ressourceneinsparung, eine Steigerung der Motivation bei Mitarbeitern und daraus resultierend eine nachvollziehbare Steigerung des Unternehmenswertes.

### Audit

Audits dienen der Ermittlung, inwieweit die Anforderungen an das Qualitätsmanagement erfüllt sind. Auditfeststellungen werden verwendet, um die Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems zu bewerten und Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen.

### Prozessorientierter Ansatz

Diese Internationale Norm fördert die

Wahl eines prozessorientierten Ansatzes für die Entwicklung, Verwirklichung und Verbesserung der Wirksamkeit eines Qualitätsmanagementsystems, um die Kundenzufriedenheit durch die Erfüllung der Kundenforderungen zu erhöhen.

Damit eine Organisation wirksam funktionieren kann, muss sie zahlreiche, miteinander verknüpfte Tätigkeiten bestimmen, leiten und lenken. Eine Tätigkeit oder eine Gruppe von Tätigkeiten, die Ressourcen verwendet und die ausgeführt wird, um die Umwandlung von Eingaben in Ergebnisse zu ermöglichen, kann als Prozess angesehen werden. Oft bildet das Ergebnis des einen Prozesses die direkte Eingabe für den nächsten.

Die Anwendung eines Systems von Prozessen in einer Organisation, um das gewünschte Ergebnis zu erzeugen, gepaart mit dem Erkennen und den Wechselwirkungen dieser Prozesse sowie deren Management, kann als „prozessorientierter Ansatz“ bezeichnet werden. Ein Vorteil des prozessorientierten Ansatzes besteht in der ständigen Lenkung, die dieser Ansatz

über die Verknüpfungen zwischen den einzelnen Prozessen in dem System von Prozessen sowie deren Kombination und Wechselwirkung bietet.

### Anwendungsbereich

Diese Internationale Norm legt Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem fest, wenn eine Organisation

- a) ihre Fähigkeit zur ständigen Bereitstellung von Produkten darzulegen hat, die die Anforderungen der Kunden und die zutreffenden gesetzlichen und behördlichen Anforderungen erfüllen, und
- b) danach strebt, die Kundenzufriedenheit durch wirksame Anwendung des Systems zu erhöhen, einschließlich der Prozesse zur ständigen Verbesserung des Systems und der Zusicherung der Einhaltung der Anforderungen der Kunden und der zutreffenden gesetzlichen und behördlichen Anforderungen.



**Fordern Sie unseren Katalog zur Waldbrandbekämpfung an!**

**SCHUTZ+TECHNIK**  
michael kleinberg

D. Inger Straße 26 Tel.: +49 (0) 160 72 16 19 1  
82331 Burgau Fax: +49 (0) 160 72 16 19 1  
Deutschland www.schutz-technik.de  
in 82331-burgau.de

beratung • verkauf • service



STADT INNSBRUCK



**Wir alle sind Stadt!**



# Sonderfahrt für Tiroler Feuerwehr



**Angebot:** Geführt von der „Taurus“-Lok der ÖBB im Feuerwehr-Design können die Tiroler Feuerwehren mit einem Sonderzug nach Leipzig reisen.

**W**ie bereits in der vergangenen Ausgabe berichtet, findet von Montag, dem 7. Juni, bis zum Samstag, dem 12. Juni 2010 die Fachmesse „INTERSCHUTZ - Der Rote Hahn“ auf dem Messegelände in Leipzig statt. Die INTERSCHUTZ ist eine der wichtigsten internationalen Fachmessen für Rettung, Brand- und Katastrophenschutz sowie Sicherheit.

#### Ausstellungsschwerpunkte:

- › Fahrzeuge und Fahrzeugausstattungen
- › Löschgeräte, Löschanlagen, Löschmittel
- › Technische Hilfeleistungen und Umweltschutz
- › Rettung, Notfall, Sanitätsausrüstungen und Medizingeräte
- › Persönliche Schutzausrüstungen
- › Mess- und Nachweisgeräte
- › Leitstellen- und Meldetechnik

- › Informations- & Organisationstechnik
- › Bauwesen; baulicher, technischer und organisatorischer Brandschutz

#### Angebot für Feuerwehren

Für dieses Messehighlight, welches nur alle 5 Jahre stattfindet, bietet der Landesfeuerwehrverband Tirol gemeinsam mit den ÖBB ein einmaliges und exklusives Messepaket für unsere Feuerwehren an:

- › Hin- und Rückfahrt im exkl. Schlafwagen
- › Geführt von der Taurus-Lok „Feuerwehr Edition“
- › Inklusive Tageskarte für den Messebesuch am Freitag
- › Mehrere Zustiegsmöglichkeiten von Landeck bis Kufstein
- › Abfahrt am Donnerstag
- › Messebesuch am Freitag
- › Ankunft in Tirol am Samstag

Auf der folgenden Seite finden Sie das Anmeldeformular. Der genaue Fahrplan wird Ende Dezember fixiert und im „Tiroler Florian“ angekündigt. ■



## INTERSCHUTZ

DER ROTE HAHN

INTERNATIONALE LEITMESSE FÜR RETTUNG,  
BRAND-/KATASTROPHENSCHUTZ UND SICHERHEIT  
LEIPZIG 7. - 12. JUNI 2010



Zukunft am Zug

## EMPL Feuerwehrtechnik

"High-End" Lösungen auf höchstem Niveau!



ULF 1000/2500/1000 TLA



LFB-A



EMPL Fahrzeugwerk Ges.m.b.H. | 6272 Kaltenbach 150 | Tel 05283/501-0 | Fax 05283/501-909 | www.empl.at

# Antragsformular Interschutz 2010

## Leipzig von 7. bis 12. Juni



### Preis: EUR 200,00 pro Person

#### Inkludierte Leistungen:

- Hin- und Rückfahrt im Sonderzug „Feuerwehr“
- Liegewagenabteil
- Eintrittskarte zur Messe

#### PROGRAMM:

**Donnerstag 10.06. 2010:** Abfahrt abends in Landeck\*  
(weitere Zustiegsmöglichkeiten siehe unten)

**Freitag 11.06. 2010:** Messebesuch  
Abends Rückfahrt ab Leipzig\*

**Samstag 12.06. 2010:** Ankunft in Tirol am Vormittag\*



Zukunft am Zug



Hiermit melde ich verbindlich an:

Feuerwehr:

Bezirk:

Ansprechperson:

Rechnungsanschrift:

PLZ, Ort:

Anzahl Personen:

Telefon tagsüber:

#### Zustiegsmöglichkeiten\*:

- |   |                                 |   |                                   |                                    |
|---|---------------------------------|---|-----------------------------------|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Landeck-Zams   | <input type="checkbox"/> Schwaz | <input type="checkbox"/> Imst-Pitztal       | <input type="checkbox"/> Jenbach  |                                    |
| <input type="checkbox"/> Ötztal-Bahnhof | <input type="checkbox"/> Wörgl  | <input type="checkbox"/> Telfs-Pfaffenhofen | <input type="checkbox"/> Kufstein | <input type="checkbox"/> Innsbruck |

\* Genaue Abfahrtszeiten werden mit dem neuen Fahrplan der ÖBB im November bekannt gegeben.

**Anmeldeschluss: 15. Dezember 2009!** Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird eine baldige Anmeldung empfohlen. Die Vergabe der verfügbaren Plätze erfolgt nach Datum der Anmeldungen.

Hiermit erkläre ich meine verbindliche Anmeldung und mich mit den Allgemeinen Reisebedingungen einverstanden. Die Verrechnung erfolgt durch die ÖBB Personenverkehr.

Datum

Unterschrift

Stempel

# Tiroler Innovationskraft:

## Einsatzleitungsunterstützende WEB-Applikation OEI

Seit dem Jahr 2005 wird von der Tiroler Landesregierung ein auf dem tiris (Tiroler Raumordnungs-Informationssystem) aufgesetztes Tool für die Feuerwehr-Einsatzleitung angeboten. Die Webapplikation beinhaltet neben allen Gebäuden mit Gasanschlüssen und Löschwasserversorgungsplänen auch Gebäudeinformationen, die von der Feuerwehr selbst erfasst und verwaltet werden können.

**O**BI Gerhard Stauder, Mitarbeiter des Amtes der Tiroler Landesregierung, Abt. Zivil- u. Katastrophenschutz und selbst Feuerwehrmann der Freiwilligen Feuerwehr Volders, ist der geistige Vater einer Applikation, welche für die Unterstützung der Einsatzleitung bundesweit wegweisend ist. Das über das Internet abrufbare tiris-Modul „Örtliche Einsatzinformationen“ – kurz OEI – ist ein Werkzeug, mit welchem Gefährdungsmomente und Informationen für die Einsatzabwicklung schnell und einfach über das Internet abrufbar sind.

### Warum ein solches System?

Ausschlaggebend war die Teilnahme am FLA-Gold: Er verwendete für den Löschwasserplan das tiris mit den vorhandenen GIS-Layern (Gebäude mit Adressen, Straßen, usw.) und erfasste zusätzliche alle Wasserentnahmestellen. Aber auch der „Papierkrieg“ in der Ordnerablage für Gebäudeinformationen war Gerhard Stauder ein Dorn im Auge.

- Informationen für landesweite Einsatzkoordination in der Leitstelle Tirol
- Idee, zu den bereits vorhandenen Adressen einsatzrelevante gebäudebezogene Informationen anzufügen
- Erfassung der Daten ausschließlich in einem kooperativen Modell – alle Feuerwehren von Tirol erfassen die Daten für ihr Einsatzgebiet
- Digitalisierung direkt über Weboberfläche in den Datentopf von tiris
- Alle Infos von einer Stelle (PC)
- Zugriffsmöglichkeit von jedem PC mit Internet



### Funktion des Systems

Über den Zugang im Internet kann eine Feuerwehr mit einem Passwort auf alle Daten in die OEI zugreifen. Jede Feuerwehr kann allerdings nur jene Gebäudedaten bearbeiten, welche in ihrem eigenen Zuständigkeitsbereich liegen.

Das tiris ist das System, mit welchem Gaswerk, Wasserwerk, Gemeinden und Land ihre objektbezogenen Daten verwalten und wo auch ebendiese laufend aktuell gehalten werden. Dieses erleichtert die Arbeit der Partner (TIGAS, TIWAG, etc.) ungemein. Von der Flächenwidmung bis zum Wasseranschluss werden sämtliche Tiroler Gebäudeinformationen hier gespeichert. Die Feuerwehren des Bundeslandes Tirol haben über ein Internetportal Zugriff auf diese Daten. Es muss keine zusätzliche Software installiert werden – alles läuft über den Webbrowser! Das

„Kartenfenster“ kann entweder auf Basis eines Lageplanes oder mit Orthofotos (Luftbildaufnahmen) im Hintergrund angezeigt werden. Mit dem Klick auf das Kästchen „Höhenlinien“ können Höhenunterschiede visualisiert werden. Die Feuerwehren können den Gebäuden einfache Gefahrenhinweise (Öltank, Düngemittellager, Hofeinfahrtshöhe, etc.) bis hin zu Brandschutzplänen als PDF Dokument hinterlegen. Der Abruf erfolgt direkt an der Einsatzstelle über einen Computer mit Internetzugang (GPRS, UMTS) oder der Einsatzleiter wird vom Florian unterstützt. Somit hat die Einsatzleitung vor Ort jene Daten griffbereit, die sie selbst eingegeben hat. Aber auch Gasanschlüsse, Wasseranschlüsse oder Wasserentnahmestellen werden angezeigt.

zum Weiterlesen blättern Sie bitte um auf Seite 20

## Entwicklung tiris

Das Projekt „Tiroler Raumordnungs-Informationssystem“ wurde 1990 auf Beschluss der Landesregierung nach einem einjährigen Pilotprojekt gestartet. Ein Jahr später wurde der personelle und technische Aufbau der tiris Zentrale in der Abteilung Raumordnung durchgeführt.

Zwei Jahre später war das System derart gewachsen, dass der Zusammenarbeit sämtlicher Gemeinden nichts mehr im Wege stand. tiris wurde als „Datendreh-scheibe für digitale geographische Informationen“ etabliert. 1996 begann die Zusammenarbeit mit Bundesdienststellen und gemeinnützigen Einrichtungen, wie sämtlichen Gemeinden Tirols, die Wildbach- und Lawinerverbauung, das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen und die Infrastrukturunternehmungen (TIWAG, TIGAS, IKB usw.)

Ab dem Jahre 1997 begann der Aufbau der „geographischen Dienste“ im Landesintranet. Damit bot sich den Kollegen im Landesdienst ein Online-Zugriff auf aktuelle Plandaten am Bildschirm. Diese ‚Geografischen Dienste‘ wurden 1999 im Internet für Gemeinden und Planer öffentlich zugänglich gemacht. Die Adressverortung in Zusammenarbeit mit Rotem Kreuz und den Gemeinden wird gestartet. Im Jahr 2000 werden hochauflösende Farbluftbilder in das tiris integriert. Zu diesem Zeitpunkt existieren bereits die tiris-Stationen Wald, Wasser, Umweltschutz, Agrar und Raumordnung. 2003 werden 6,2 Millionen geografische Informationen in Form von Kartenaufrufen über das tiris abgerufen und die ESRI User-Konferenz prämiert das Poster „geoGovernment – Bewältigung von Naturgefahren“.

2005 werden die Örtlichen Einsatzinformationen (OEI) für die Feuerwehren des Landes Tirol in Betrieb genommen. Seit diesem Zeitpunkt wächst diese Applikation stetig heran und wird durch Softwaremodule laufend erweitert, so der Leiter vom tiris, Mag. Hannes Niedertscheider.

## Genereller Aufbau

Die Webapplikation tiris ist unter [www.tirol.gv.at/tiris](http://www.tirol.gv.at/tiris) abrufbar und beinhaltet neben den OEI weitere, sehr informative Bereiche. Die Architektur des tiris ist besonders gesichert: Die Publikation der OEI-Karten im tiris bewerkstelligt eine WEB-Mapping-Software des größten Softwareanbieters der Geoinformations-

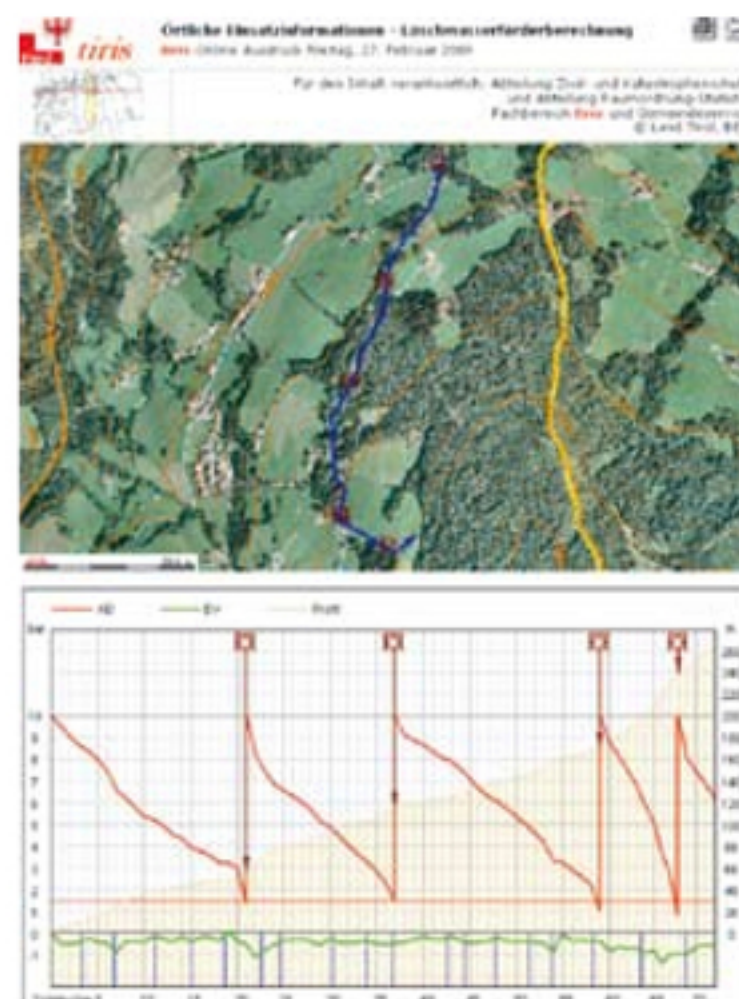
Branche, ESRI. Auf jede Anfrage eines Kunden am lokalen Webbrowser wird also von einem zentralen Server ganz gezielt eine individuelle Karte erstellt, die dann wiederum über WEB-Technologien an den Kunden weitergeleitet wird.

Die Datenhaltung für die Kartengenerierung passiert in Datenbanksystemen, die speziell auf das Datenmanagement von Geodaten optimiert sind. Diese Datenbanksysteme sind derzeit auf drei Servern in der Verantwortung des Amtes der Tiroler Landesregierung gespeichert. Die laufende Aktualisierung und Nachführung der in den OEI wiedergegebenen Datenschichten führt das Team der tiris-Mitarbeiter unter Einbeziehung jener Informationen durch, die von den Ortsfeuerwehren über ein speziell dafür programmiertes Browserprogramm digitalisiert werden.

## Modularer Aufbau

Zurzeit sind folgende Module im OEI vorhanden:

- › Modul Löschwasserförderberechnung
- › Modul Wassereinsatz
- › Suche Adresse in einem bestimmten Umkreis
- › Suche Wasserentnahmestellen in einem bestimmten Umkreis
- › Suche Gefahrenstelle in einem bestimmten Umkreis
- › Suche Straßenkilometer (übergeordnetes Straßennetz)
- › Suche Bahnkilometer



- › Aktuelle Abfrage der Wasser-Pegelstände
- › Zuständigkeit Straße / Bahn
- › u.v.m.

Die verschiedenen Module helfen den Einsatz zu führen

### Modul Löschwasserförderberechnung:

Es ist möglich, entlang einer definierten Strecke eine Relaisleitung berechnen zu lassen. In der Grafik wird zuvor die gewünschte Leitungstrecke vordefiniert und mit einem Klick wird die Leitungslänge, die Anzahl der Schläuche, der Höhenunterschied zwischen Saugstelle und Einsatzort und der Standort der Pumpen berechnet. Grafisch wird die Relaisleitung und die Pumpenstandorte angezeigt und zusätzlich ein Höhenprofil dargestellt.

### Modul Wassereinsatz:

Neu entwickelt wurde nun das Modul „Wassereinsatz“. Dieses Modul ist zurzeit österreichweit einzigartig und bietet den Einsatzkräften eine sehr große Hilfe beim Suchen von Personen oder Tieren im Fließgewässer. Musste man bislang mittels Tabellen und vorheriges Abfragen von Pegelständen mühsam den möglichen Standort einer treibenden Person errechnen, so hat man nun mit diesem Modul die Möglichkeit, innerhalb von Sekunden die Position festzustellen.

Der Punkt, an dem die Person/das Tier gesichtet oder ins Wasser gefallen ist, wird mit Angabe der Uhrzeit in das Programm eingegeben. Dieses ruft laufend (Intervall 1:30 h) die aktuellen Daten von den Pegelmessstellen ab und errechnet dann automatisch die aktuelle Fließgeschwindigkeit. Grafisch ist im Programm immer ersichtlich, an welcher Stelle sich die Person/das Tier gerade befindet. Ein Protokoll der Pegelstände, Fließgeschwindigkeiten und der Eintreffzeiten wird mitgeschrieben.

## Das OEI wächst weiter...

Ing. Dieter Keller vom tiris ist für die Dateneingabe und die Produkterstellung verantwortlich. Über ihn werden aus den Daten im OEI und tiris zurzeit zwei Produkte der Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

- › **A4-Atlas im PDF-Format:** Dieser Atlas in A4 Buchform wird als PDF zur Verfügung gestellt und kann heruntergeladen und gedruckt werden. Dieser beinhaltet eine Straßenliste, eine Ob-

jektliste, eine Liste der Wasserentnahme- u. Gefahrenstellen und den Ortsplan in Teilkarten auf A4 im Maßstab 1:3000.

➤ **Ortsplan bis Größe A0:**

Dieser Ortsplan mit allen Informationen im maximalen Maßstab von 1:5000 kann per Tastendruck online bestellt werden. Dieser wird dann an die Feuerwehr gegen einen geringfügigen Kostenersatz (Papier, Toner und Versand) geliefert.

➤ **Internet:**

Die klassische EDV-Anwendung OEI hat zwei Benutzeroptionen: LESEN und SCHREIBEN. Lesen bedeutet, dass jede Tiroler Feuerwehr mit ihrem Passwort sämtliche Daten aus Tirol einsehen kann. Schreiben – eigentlich richtiger „digitalisieren“ – bedeutet, dass jede Tiroler Feuerwehr mit ihrem Passwort nur für jene Objekte Daten eingeben kann, welche auch wirklich im eigenen Einsatzbereich liegen. Für die gesamten Internetanwendungen des tiris zeigt sich Josef Schönegger verantwortlich.

➤ **Einbindung Leitstelle Tirol (LT):**

Die Daten der OEI werden ebenso wie jene des tiris im Einsatzleitsystem der Leitstelle Tirol eingebunden. Im Einsatzfall werden eine Alarminfo

per E-Mail zeitgleich mit der Alarmierung an alle alarmierten Feuerwehren gesendet. Diese Alarminfo beinhaltet neben den Alarmierungsdaten noch einen Kartenausschnitt mit sämtlichen Gefahreninformationen, welche die örtliche Feuerwehr eingegeben hat.

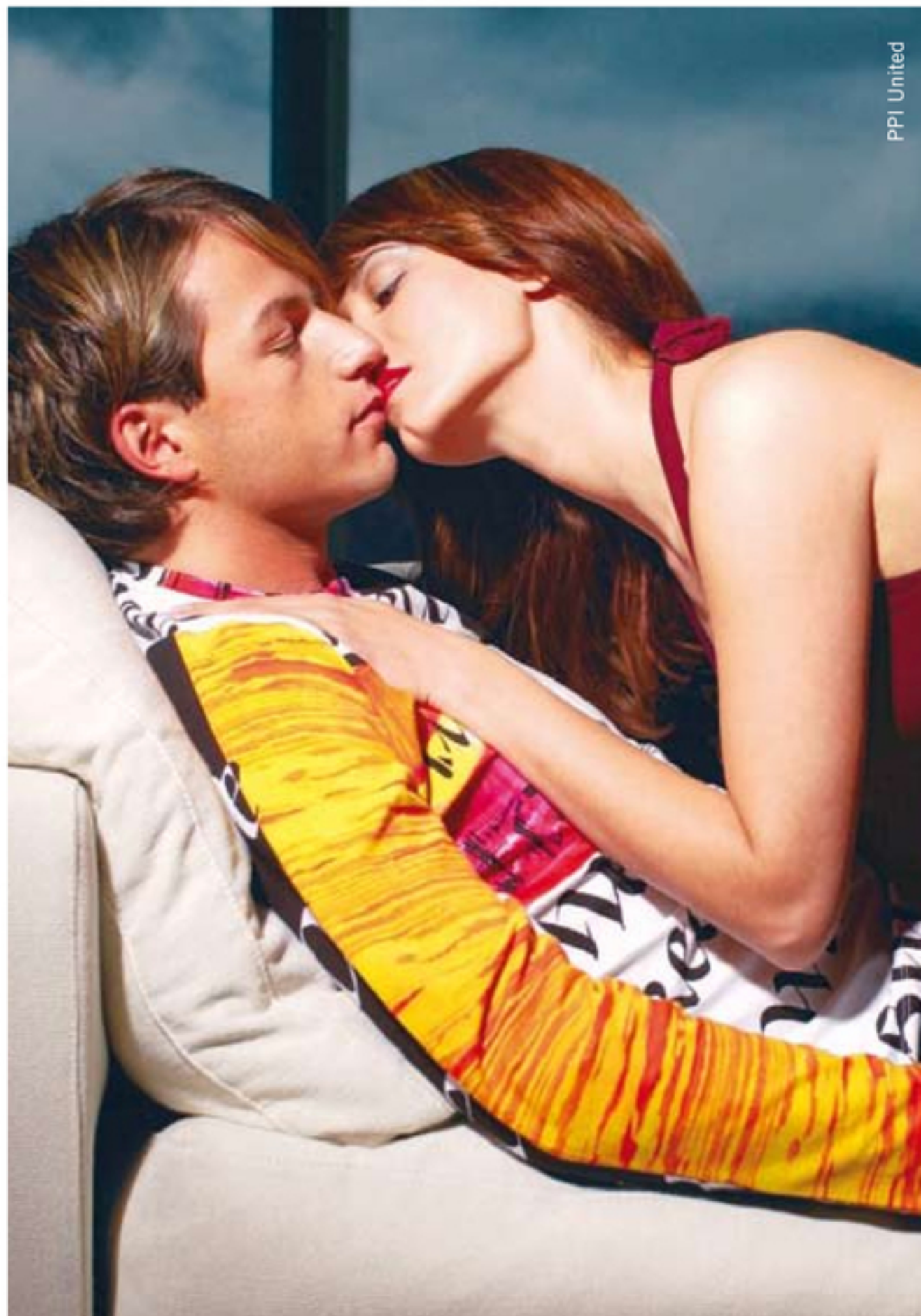
### Einsatz erfahrung und Fazit

Das OEI wird als zentrale Stelle aller Informationen zu Objekten gehandhabt. In der Regel werden die Daten in Form des A4-Atlas ausgedruckt und verwendet. Bei Großeinsätzen ist es allerdings ein Einfaches, mittels Datenanbindung auf den Server zuzugreifen, um über die Oberfläche sämtliche Module einzusetzen. Diese Applikation ist ein Beispiel hervorragender Zusammenarbeit zwischen Land – Gemeinde – Feuerwehr und Infrastrukturunternehmungen. Sie sucht ihresgleichen und ist nicht nur bei Einsätzen, sondern auch für Übungsvorbereitungen u. –ausarbeitungen eine ausgesprochen sinnvolle Unterstützung. Gerhard Stauder steht gerne für Fragen bezüglich des OEI zur Verfügung.

Im Herbst 2009 werden wieder 5 tiris-OEI-Workshops in der Landesfeuerwehrschule-Tirol angeboten. ■

**OBI Gerhard Stauder**

# Erdgas beseitigt dicke Luft.



PPI United

## Erdgas ist umweltschonend.

Die Abgase aus Erdgasfeuerungen sind geruchlos, ungiftig und frei von Staub und Ruß. Auch die Emissionen an Stickoxiden und Kohlendioxid sind vergleichsweise gering. Das verbessert das Klima in jeder Hinsicht. Infos unter 0800 / 828 829 und [www.tigas.at](http://www.tigas.at)



**erdgas**  
einfach überlegen

**TIGAS**

## Uniformierung

### Erste Richtungsentscheidung für die Uniformierung

Technische Fortschritte bei der Herstellung von Schutzbekleidung, aber auch die Verkaufsinteressen der Hersteller führen derzeit zu einer großen Vielfalt von Uniformstücken, welche den Feuerwehren angeboten werden. Verantwortungsbewusste Feuerwehrfunktionäre, Kommandanten und Feuerwehrmitglieder stellen sich die Frage, wie die Uniformierung, die Bekleidung und die persönliche Schutzausrüstung der Feuerwehrmitglieder in Zukunft ausschauen soll. Die Arbeitsgruppe Uniformierung im LFV Tirol hat daher vom Landes-Feuerwehrkommandanten den Auftrag erhalten, eine Richtlinie für die zukünftige Uniformierung der Tiroler Feuerwehren zu erarbeiten.

Aufgrund der Vorschläge der Arbeitsgruppe Uniformierung hat der Landes-Feuerwehrausschuss in seiner Sitzung vom 26. August 2009 einen ersten Grundsatzbeschluss gefasst: Ab Jänner 2011 wird für die Tiroler Feuerwehren für Nachbeschaffungen von Einsatzbekleidung die Farbe „sandfarben“ (ähnlich RAL 1002) zugelassen. Der Ankauf der neuen Uniformierung darf nicht vor Jänner 2011 starten. Feuerwehren, die momentan einen unaufschiebbaren Beschaffungsbedarf haben, müssen Schutzbekleidung kaufen, die den derzeit gültigen Vorschriften entspricht.

Großes Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 ein einheitliches Erscheinungsbild, wie im Landesfeuerwehrgesetz und auch im Leitbild der Tiroler Feuerwehren gefordert, wieder zu erreichen. Details der neuen Bekleidung werden in der Arbeitsgruppe Uniformierung weiter ausgearbeitet.

#### Dies sind insbesondere:

- › Festlegung der erforderlichen Kombination der Bekleidung (Schutzstufen), abgestimmt auf verschiedene Einsätze, wie Brand-, technische- und Arbeitseinsätze. Eine auf die Aufgabe besser abgestimmte Schutzbekleidung soll die Arbeit der Mannschaft erleichtern.
- › Festlegung des einheitlichen äußeren Erscheinungsbildes (Reflexstreifen, Ärmelabzeichen usw.)

- › Definition der Kriterien für die Nachbeschaffung wie die Verwendungsdauer der derzeit verwendeten Schutzbekleidung. Sobald weitere Punkte in der Arbeitsgruppe Uniformierung ausgearbeitet und vom Landes-Feuerwehrausschuss beschlossen sind, werden die Feuerwehren selbstverständlich wieder informiert.

## Leitbildwochen

### Leitbildwochen der Tiroler Feuerwehren – Mach mit!

In der Zeit vom 26. Oktober bis 8. November wird in jeder Feuerwehr Tirols das neue Leitbild diskutiert. Im Rahmen dieser Leitbildwochen sind die Feuerwehrmitglieder aufgefordert, das richtige Bild zu den Leitsätzen zu finden.

#### Ein Leitbild für uns

„Wir alle gestalten in diesen Wochen unser Leitbild – jeder Leitsatz findet sein Bild!“, so Landesfeuerwehrkommandant Klaus Erler. „Ich freue mich, wenn jedes Feuerwehrmitglied das Leitbild zu seinem eigenen Leitbild macht! Daher lade ich alle ein, sich rege an den Leitbildwochen, die auf Ortsebene stattfinden werden, zu beteiligen.“ Der Landesfeuerwehrverband hat im letzten Jahr gemeinsam mit den Bezirksfeuerwehrkommandanten und -Inspektoren ein Leitbild erarbeitet. Im Oktober werden diese Leitsätze in allen Bezirken vorgestellt und diskutiert. Zwischen 26. Oktober und 8. November wird es dann in allen Ortsfeuerwehren diskutiert. Das Leitbild gibt Orientierung über das gemeinsame Verständnis und die gemeinsamen Grundwerte der Feuerwehren Tirols.

#### Jeder Leitsatz findet sein Bild

In den Leitbildwochen ist jede Feuerwehr gefordert, sich mit den neuen Leitsätzen auseinanderzusetzen. Dabei geht es vor allem um die Fragen: Wie verstehen wir dieses Leitbild und welche Rolle wird bzw. muss es in unserem Feuerwehralltag spielen? Jede Feuerwehr hat den Auftrag, zumindest zu einem Leitsatz das entsprechende Bild in Form eines Fotos zu finden. Eine Jury wählt dann aus den eingereichten Bildern das

„Leitbild“ für jeden Leitsatz aus und das Leitbild wird mit den Fotos im Frühjahr 2010 veröffentlicht. Aber auch alle anderen Bilder werden in Zukunft verwendet werden. „Keines der Bilder wird verloren gehen, sondern wir werden diese für die Kommunikation unserer Organisation verwenden“, versichert Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter. Ing. Peter Hölzl.



Unter dem Motto „Wir alle gestalten in diesen Wochen unser Leitbild - jeder Leitsatz findet sein Bild!“ finden die Leitbildwochen der Freiwilligen Feuerwehren Tirols vom 26. Oktober bis 8. November statt.

## Personalia

### Neuer Branddirektor in Wien

Branddirektor DI Dr. Friedrich Perner tritt nach 22 Jahren als Chef der Magistratsabteilung 68 (Feuerwehr und Katastrophenschutz) in den Ruhestand. Ihm folgt sein bisheriger Stellvertreter DI Dr. Gerald Hillinger (43) als Branddirektor nach. Bürgermeister Michael Häupl dankte dem scheidenden BD persönlich für dessen ausgezeichnete Arbeit und hob das international vorbildliche Niveau der Wiener BF hervor. DI Dr. Gerald Hillinger studierte an der TU Wien Technische Chemie und trat 1993

in den Dienst der Wiener Feuerwehr. Er leitete als Feuerwehr-Offizier verschiedene Brandschutzsektionen und ab 2004 die Gruppe Personal und Organisation der MA 68. Seit 1. Juli 2006 war er Abteilungsleiter-Stellvertreter. Die Wiener Berufsfeuerwehr besteht aus 1.700 Mitarbeitern auf 27 Feuerwachen. 2008 mussten diese im Schnitt 100-mal pro Tag zu einem Einsatz ausrücken, also 36.470 mal insgesamt.

## Kommandoübergabe in Landes-Verband Salzburg

Anton Brandauer ist ein „Feuerwehrlere“ mit Leib und Seele und eine Institution im Landesfeuerwehrverband Salzburg. „Die akkurate und sehr umsichtige Führung haben ihn während seiner Tätigkeit als Landes-Feuerwehrkommandant immer ausgezeichnet. Auch die Zusammenarbeit mit den anderen Einsatzorganisationen hat bestens funktioniert“, betonte LH Gabi Burgstaller (Salzburg) am 15. Juni bei der Kommandoübergabe von Anton Brandauer auf Leo Winter. Die Wahlen hatten bereits im April stattgefunden, die offizielle Ernennung erfolgte entsprechend der Salzburger Rechtsgrundlagen erst später. Winter erhielt 43 von 45 Stimmen. LBD Leo Winter wurde 1958 in Zell am See geboren. Bei der Feuerwehr ist der Geschäftsführer des Müll-Entsorgers ZEMKA seit 1978. Seine erste Funktion war Kassier im Löschzug Thumersbach. Ab 1991 war der Pinzgauer Kommandant in Zell am See, zehn Jahre lang Abschnittskommandant und seit sechs Jahren Bezirkskommandant-Stv. Bei der Brandkatastrophe in Kaprun war Leo Winter technischer Einsatzleiter.

## Auch Salzburgs LFK-Stv. wurde neu gewählt.

Der bisherige LFK-Stv. LBD-Stv. Christof Unterkofler (Bezirksfeuerwehrkommandant des Pongau), der diese Funktion 16 Jahre lang ausübte, schied mit 5. September 2009 aus dieser Funktion aus. Der neue LFK-Stv. ist der Bezirksfeuerwehrkommandant des Flachgau, LBD-Stv. Hermann Kobler. Hermann Kobler ist 58 Jahre alt und Mitglied der FF Schleedorf. Hermann Kobler war von 1978-1994 Ortsfeuerwehrkommandant der FF Schleedorf, von 1994-2001

Abschnittsfeuerwehrkommandant des Abschnittes 3 Flachgau. Seit dem Jahr 2001 übt Hermann Kobler die Funktion des Bezirksfeuerwehrkommandanten des Flachgau aus. Der neue LFK-Stv. ist darüber hinaus Delegierter zum Bundesfeuerwehrtag und Vorsitzender-Stellvertreter des Schulausschusses im Landesfeuerwehrverband Salzburg. ■

## Bewerbe

### Bewerbsgruppe Sellrain 1 geht in „Pension“

Erstmals angetreten im Jahr 1974 unter Gruppenkommandant Hermann Wolf - mit dabei auch der inzwischen als Landes-Feuerwehrinspektor tätige DI Alfons Gruber - erreichte die Bewerbungsgruppe Sellrain I damals die Zeit von 55 sec. In den folgenden Jahren konnte die Gruppe unzählige (weit über 100!) Siege bei Abschnitts- und Bezirksbewerben sowie Siege bei den Landesbewerben in Tirol und in anderen Bundesländern für sich verbuchen. Die beste Punktezahl in Tirol erreichte die Gruppe 2007 in Pfunds mit 426,2 Punkten und der österreichische Rekord fiel 2007 in Vorarlberg mit 430,2 Punkten. Die Spitzenleistungen konnten mit einer mehrmaligen Teilnahme an den Bundes-Feuerwehrleistungsbewerben mit dem 5. Platz 2008 in Wien und die Teilnahme am Internationalen Bewerb in Varastin 2005 mit dem Abschluss in Gold eindrucksvoll unterstrichen werden. Besondere Kameradschaft zeichnete die Gruppe auf ihrem Weg aus. Es war eine schöne Zeit, aber einmal muss Schluss sein, resümiert Martin Ruetz. ■

## Bilddatenbank

### Testbetrieb Bilddatenbank des LFV Tirol

Der Gesamt-Tiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerb in Axams ist mit etwa 7000 Fotos die Grundlage des Testbetriebes einer neuen Bilddatenbank des LFV Tirol. Ebenso sind die bisher erschienenen Ausgaben des Tiroler Florian einzusehen. Der Einstieg erfolgt über die Homepage des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol [www.lfv-tirol.at](http://www.lfv-tirol.at). Mit der Suchfunktion und Eingabe des Ortnamens können die entsprechenden Fotos gefunden werden. Eine Suche nach Stichworten ist ebenfalls möglich. Trotz der großen Anzahl an Fotos konnten nicht alle teilnehmenden Gruppen archiviert werden. ■

## Gratulation

### Hohe Landesauszeichnung

Der „Hohe Frauentag“ – gefeiert am 15. August – geht als Feiertag auf Andreas Hofer zurück. An diesem Tag werden die Verdienstkreuze und Verdienstmedaillen des Landes Tirol verliehen. Mit dem Verdienstkreuz des Landes wurde Albin Nösig aus Längenfeld ausgezeichnet, die Verdienstmedaille des Landes erhielten die Kameraden Eduard Gander aus Lienz, Matthias Gerold sen. aus Sistrans, DI Alfons Gruber aus Sellrain, DI (FH) Anton Larcher aus Innsbruck, Johann Lutz aus Wildermieming, Hubert Ritter aus Kitzbühel und Johann Steinberger aus Ried i. Zillertal. ■

**Erfolgsverwöhnt:** Nach 35 Jahren höchst erfolgreicher Wettbewerbsteilnahmen hat sich die Bewerbungsgruppe Sellrain I. heuer aufgelöst. Im Bild sehen sie die Gruppe bei einem ihrer größten Erfolge – dem Sieg beim Internationalen Bewerb in Varastin im Jahr 2005.





## Bezirk Reutte

### Neues RLF-T der Freiwilligen Feuerwehr Lermoos

Im Rahmen des Feuerwehr-Dorffestes am 14. und 15. August durfte die Freiwillige Feuerwehr Lermoos ihr neues Rüstlöschfahrzeug-Tunnel feierlich einweihen.

Das Fahrzeug wurde von der Firma Rosenbauer aufgebaut und ersetzt das knapp 25 Jahre alte Tunnelfahrzeug. Das Fahrgestell der Firma MAN, Modellreihe: TGS mit einer Motorisierung von 400 PS ist das erste Feuerwehrfahrzeug mit hydraulischem Vorderradantrieb in Österreich.

Das Einsatzgebiet der Freiwilligen Feuerwehr Lermoos umfasst ca. 35,5 km Bundes- und Landesstraßen, den knapp 3,4 km langen Lermooser-Tunnel sowie das Gemeindegebiet mit Tourismusgroßbetrieben und ca. 5000 Gästebetten. Das neue Fahrzeug kann bei allen anfallenden Einsätzen individuell eingesetzt werden und erhöht die Schlagkraft der Wehr beträchtlich. Großes Augenmerk wurde bei der Anschaffung auf die Sicherheit der Mannschaft bei Einsätzen im Tunnel gelegt. Unter anderem wurden eine Wärmebildkamera mit Übertragung zu Fahrer und Beifahrer, Gas- und Sauerstoffmessgerät sowie Ultraschall-Abstandssensoren eingebaut. Finanziert wurde das Fahrzeug durch das Land Tirol und der Gemeinde Lermoos im Verhältnis 65% zu 35%.

Das Highlight der Einweihungsfeierlichkeiten war ohne Zweifel die große Fahrzeugausstellung, an der zirka 25 Feuerwehrfahrzeuge teilnahmen. Erschienen waren nicht nur zahlreiche Feuerwehren aus den Bezirken Reutte, Imst und Landeck sondern auch Fahrzeuge aus dem angrenzenden Bayern. Die längste An-



fahrt zur Ausstellung hatten ohne Zweifel die Feuerwehr Wörgl, mit GTLF 12000, sowie die Feuerwehr Weilheim/Bayern, die mit der Drehleiter DLK 23-12 gekommen waren. Auf diesem Wege sei allen teilnehmenden Wehren nochmals herzlich gedankt.

#### Technische Daten:

- › MAN 18t Fahrgestell, Modell: TGS, Motorisierung: 400 PS
- › hydraulischer Vorderradantrieb
- › Rosenbauer ES-Aufbau in Aluminiumtechnologie
- › 7 Mann Besatzung
- › 3000l Wassertank, 200l Schaum
- › Monitor RM-25E auf dem Fahrzeugdach und Monitor RM-15E an der Front-Stoßstange
- › Hochdruckschlauchhaspel mit 60m und 80m Länge
- › Ultraschall-Abstandwarner vo. und hi.
- › 2 Stück Xenon-Scheinwerfer in der Front-Stoßstange
- › Verkehrswarn- und Leiteinrichtung in LED-Technik
- › Rückfahrkamera mit Farbmonitor
- › Wärmebildkamera mit Übertragung auf TFT-Monitor für Fahrer und Beifahrer
- › pneumatischer Lichtmast mit Xenon-Scheinwerfer
- › Stromerzeuger, 13 kVA Leistung
- › Seilwinde mit 5t Zugkraft, Seillänge: 65 m
- › hydraulisches Rettungsgerät (Schere, Spreizer und Zylinder auf 50 m Haspel)
- › Kombigerät (Schere und Spreizer) mit tragbarem Hydro-Aggregat
- › Plasma-Schneidegerät, Trennschnitt bis 22 mm
- › Motorkettensäge
- › Rettungssäge mit Hartmetallkette
- › Bohrhammer
- › Bohrmaschine
- › Winkelschleifer
- › Hebekissensatz 12t und 24t Hubkraft
- › Greifzug 3,2t Zugkraft
- › reichhaltiges Schanzwerkzeug
- › Druckbelüfter ex-geschützt
- › Tauchpumpe 1200l/min Förderleistung
- › Pulver-, Schaum- und CO<sub>2</sub> Löscher
- › Umfüllpumpe für Flüssigkeiten
- › Explosions- und Sauerstoffmessgerät
- › Fernthermometer
- › 3 Stück Pressluft-Atmungsgeräte Träger PSS-7000
- › 6 Stück Sauerstoffschutzgeräte BG-174 für Tunnelleinsätze

OBI Bernhard Köck

### Brand im Jagdhaus in Bach

Am 4. August 2009 kurz nach 3:30 Uhr morgens heulten in Bach die Sirenen. Ein deutscher Urlauber erwachte durch einen dumpfen Knall. Er bemerkte schließlich einen hellen Schein und das brennende jagdliche Wirtschaftsgebäude des Schweizer Industriellen Daniel Vasella in der Nachbarschaft. Beim Eintreffen der Feuerwehr Bach brannten der Dachstuhl des vorderen Gebäudeteiles und die geschindelte Fassade an zwei Seiten. Die Flammen schlugen einige Meter über das Dach hinaus. Zum Zeitpunkt des Brandes waren keine Personen im Gebäude. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehren konnte das Feuer in kürzester Zeit unter Kontrolle gebracht werden. Mit schwerem Atemschutz wurde das im Vollbrand stehende Dachgeschoss schnell gelöscht. Insgesamt waren ca. 120 Feuerwehrleute der Feuerwehren Bach, Stockach, Holzgau, Elbigenalp und Häselgehr mit 10 Fahrzeugen im Einsatz. Das Gebäude wurde an den darauf folgenden Tagen von der Feuerwehr Bach bzw. Security Personal weiter bewacht.

Weitere Infos: [www.bfv-reutte.at](http://www.bfv-reutte.at)

BI Jürgen Schedler



## Bezirk Landeck

### Feuerwehr-Abschnittsübung mit zwei Hubschraubern

Bez. Kdt. OBR Mag. Christoph Mayer betraute den Abschnitt IV „Paznaun“ im Bezirk Landeck mit der diesjährigen Feuerwehrübung mit Hubschraubern am 8. Mai 2009. Die Durchführung und Organisation der Übung lag in den Händen der FF Ischgl. KDT ABI Herbert Jehle und sein KDT-STV OBI Werner Kleinhans haben die Übung organisiert und schon im Vorfeld unter Abstimmung mit dem Bezirks- und Landesverband sowie der zuständigen FW-Flughelfertruppe der FW Landeck wurde fixiert, dass es nicht in gewohnter Weise eine klassische Hubschrauberübung unter Annahme eines Waldbrandes werden soll, sondern ein Gebäude im Schigebiet als Einsatzort angenommen wird. Als Übungsobjekt wurde das noch im Schnee liegende Restaurant auf Paznauner





Thaya ausgesucht. Dieses liegt auf 1.994 m Seehöhe und ist im Winter mit FW-Fahrzeugen nicht erreichbar. Absprungplatz und Einsatzort sind nicht ganz 3 km voneinander entfernt. Als Absprungplatz (Bereitstellungsraum) wurde der Bereich neben der Silvrettabahn-Mittelstation auf einer Seehöhe von 1.680 m ausgewählt. Hier trafen sich alle Einsatzkräfte. Teilgenommen haben die Feuerwehren Galtür, Mathon, Ischgl, Kappl, See, Tobadill, die Flughelfertruppe der FW Landeck sowie 2 Rettungsmänner der Rotkreuzstelle Ischgl. Zur Verfügung standen der Hubschrauber der Polizei (BMI) und eine Maschine vom Hubschrauberstützpunkt Schwaz des Österr. Bundesheeres.

Die Erkundung der Lage am Brandplatz hat ergeben, dass sich 7 Personen im stark verrauchten Restaurant befanden und sich 3 Personen auf das Hausdach und den Balkon gerettet haben. Daraus hat sich die Notwendigkeit ergeben, dass vordringlich Mannschaft mit Atemschutz benötigt wird. Umgehendst wurden nacheinander 7 ATS-Trupps eingeflogen und in den Einsatz gebracht. Die AT-Geräte wurden separat in Behältern als Außenlast mit dem Hubschrauber transportiert. Erst später traf die Mannschaft für die Brandbekämpfung ein. Eine Zeit lang wurde der HS des BH für Lastentransport und der Polizeihubschrauber für den Personentransport zugeteilt. In relativ kurzer Zeit konnten durch die ATS-Trupps die abgängigen Personen mit „Rauchgasvergiftung“ aus dem

Gebäude geborgen werden. Diese Personen wurden der ebenso eingeflogenen Rotkreuzmannschaft übergeben.

**Weitere Infos:** [www.bfv-landeck.at](http://www.bfv-landeck.at)

**ABI Herbert Jehle**



## Bezirk Imst

### Fahrzeugweihe der Freiwilligen Feuerwehr Imst

Anlässlich des heurigen Sommernachtsfests der Stadtfeuerwehr Imst wurden 2 neue Fahrzeuge von Stadtpfarrer Cons.



**Weihe:** Gruppenkdt. Johannes Scheiber, Patin Anita Mayr, Kdt. Thomas Friedl, Patin Mag. Marion Melmer-Wolf und Zugskdt. Hansjörg Neururer mit den Fahrzeugen.

**Hubschrauber-Abschnittsübung:** Mit einem Polizei- und einem Bundesheer-Hubschrauber haben heuer die Feuerwehren Galtür, Mathon, Ischgl, Kappl, See, Tobadill und die Flughelfertruppe der FW Landeck den Ernstfall geprobt.

Oberhuber eingeweiht und offiziell in Betrieb genommen. Beide Fahrzeuge, die speziell für den Tunneleinsatz bzw. für den steigenden Bedarf zum Transportieren von schweren Lasten konzipiert wurden, haben einen Anschaffungswert von ca. 700.000 Euro. Finanziert wurden beide Fahrzeuge mit der Unterstützung von Land Tirol, ASFINAG und Stadt Imst.

Zahlreiche Ehrengäste waren daher anwesend. LR Gerhard Reheis, LFI Alfons Gruber, Bgm. Gebhard Mantl und weitere zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft. Als Fahrzeugpatinnen konnten Mag. Marion Melmer-Wolf und Anita Mayr gewonnen werden. Nach dem offiziellen Teil wurde beim Sommernachtsfest zusammen mit der Bevölkerung bis in die Morgenstunden gefeiert. Die Stadtmusikkapelle Imst unter Hermann Delago und die Bayrische Band „Stöpf“ umrahmten den musikalischen Teil dieses tollen und allseits beliebten Fests. Weiters wurden noch ABI Gerhard Schwetz zum Ehrenmitglied der Stadtfeuerwehr Imst ernannt und Robert Mayr mit dem bronzenen Verdienstzeichen des LFV ausgezeichnet.

**Weitere Infos:** [www.bfv-imst.at](http://www.bfv-imst.at)

**Helmuth Hirschegger**

## Bezirk IBK-Land

### Erster Bezirkslehrgang des Bezirkes Innsbruck-Land

Am 28. und 29. August 2009 fand der erste Bezirks-Grundlehrgang in diesem Jahr an der Landesfeuerwehrschule in Telfs statt. Für die 60 Teilnehmer aus dem Bezirk war dies der zweite Schritt in ihrer Ausbildung, nachdem sie bereits in ihrer Ortsfeuerwehr in 16 Unterrichtseinheiten auf den aktiven Feuerwehrdienst vorbereitet und geschult wurden. Neben theoretischem Wissen wird vor allem auf die praktische Ausbildung hoher Wert gelegt und so beübten die Lehrgangsteilnehmer am Übungsgelände das in der Theorie vermittelte Wissen. Neben den bereits in der Ausbildung tätigen Kameraden nahmen sich auch interessierte Anwärter die Zeit, um sich einen Eindruck von diesem Lehrgang zu machen und um zukünftig vielleicht diese Aufgabe zu unterstützen. Ein Teil des Lehrganges setzt sich mit dem Thema „Sonderfahrzeuge und spezielle Geräte“ auseinander.

Um vom trockenen Theorieunterricht abzuweichen, wurde bereits zum 2. Mal dieser Part mit Fahrzeugen der Landesfeuerwehrschule und von den Feuerwehren aus dem Bezirk durchgeführt, um die Fahrzeuge und Geräte den Lehrgangsteilnehmern am Übungsgelände vor Augen führen zu können. Bei der ab-

schließenden Erfolgskontrolle haben alle Lehrgangsteilnehmer ihr Ziel erreicht und können somit den 3. und letzten Teil in Form eines 3-tägigen Grundlehrganges an der Landes-Feuerwehrschule für Tirol in Angriff nehmen.

Weitere Infos: [www.bfv-ibk.land.at](http://www.bfv-ibk.land.at) ■

FM Maximilian Neuner

## Bezirk IBK-Stadt

### Ehrungen und ein neues Bezirksbüro mit Bibliothek

Bei einer Feierstunde im Juli gratulierten der Bezirksausschuss und die Offiziere der BF den Ehrenmitgliedern Kurt Schmarl, Bezirksfeuerwehrkommandantstv. a.D., zum 75. und Ing. Gottfried Peham, Branddirektor a.D., zum 70. Geburtstag. Auch auf diesem Wege nochmals beiden Jubilaren herzliche Gratulation! Weiters gratulieren wir unserem Bezirksfeuerwehrkommandanten Bmst. DI (FH) Anton Larcher zur Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol am 15. August. Nach dem Bezirks-Führerscheinlehrgang im Frühjahr, den 15 Kameraden erfolgreich absolvierten, organisiert der Bezirksverband im Herbst nun wieder mit Hilfe von Siegfried Nalter, Branddirektor a.D., E-zu-B-Prüfungen (zivil und FW-FS). Weiters wird gerade im Zuge der Sanierung der



**Geehrt:** Bezirks-Feuerwehrkommandant Anton Larcher wurde mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet.

Hauptfeuerwache der Raum renoviert, in welchem dann das neue Bezirksbüro eingerichtet werden wird. Durch die Umsiedlung sind neben den Arbeitsplätzen und dem Besprechungsbereich auch neue Funktionalitäten wie eine Bibliothek und ein digitales und analoges Archiv geplant. Über den großen Waldbrand im April entsteht gerade ein Film als Dokumentation, welcher dann auch für Schulungen zur Verfügung stehen wird.

[www.feuerwehr-innsbruck.at](http://www.feuerwehr-innsbruck.at) ■



**Erster Bezirks-Grundlehrgang:** Die 60 Teilnehmer erhielten an der Landesfeuerwehrschule in Telfs eine umfassende theoretische und praktische Ausbildung.

# Betrieblicher Brandschutz!



**BrandschutzThaler:** Gezielte Ausbildung führt zu deutlich weniger Fehlalarmen.

Betrieblicher Brandschutz erleichtert im Einsatzfall die Arbeit der Feuerwehr erheblich. Das Funktionieren der brandschutztechnischen Einrichtungen verhindert die Ausbreitung von Rauch und Feuer. Durch die bereitliegenden Brandschutzpläne können sich die Einsatzkräfte schnell ein Bild der Situation

vor Ort machen. Die große Zahl der Fehl- und Täuschungsalarme der automatischen Brandmeldeanlagen in den Betrieben kann nur durch die Zusammenarbeit eines funktionierenden Betriebsbrandschutzes mit der Wartungsfirma der Anlage verringert werden. Durch die Ausbildung des Brandschutzbeauftragten

für Brandmeldeanlagen und Rauch- und Wärmeabzugsanlagen werden die grundsätzlichen Zusammenhänge der Wirkungsweise dieser Anlagen erklärt. Bereits durch einfache betriebliche Maßnahmen wird die Zahl der Fehl- und Täuschungsalarme im Betrieb wesentlich gesenkt.

Weniger Betriebsunterbrechungen, mehr Akzeptanz der Evakuierungsdurchführung und die Senkung der Fehlausrückungen für die Feuerwehr sind ein Gebot der Stunde. Bei Bedarf stehen den Brandschutzbeauftragten und Betrieben zur Erfüllung ihrer Aufgaben auch Fachleute des Vereines „Brandschutz Tirol“ zur Verfügung.

## **Brandschutz Tirol e.V.**

Gewerbepark 28, 6068

Mils bei Hall in Tirol

Tel: +4352232045-60/ -61

[www.brandschutz-tirol.com](http://www.brandschutz-tirol.com)

Werbung



WIRTSCHAFTSKAMMER TIROL

## Fortbildungsseminare im Brandschutz



### **Fortbildung Brandschutzbeauftragte**

IBK: 29.10.2009, 03.12.2009, 21.01.2010

Grundausbildungen zum Brandschutzbeauftragten finden auch in den Bezirken Reutte, Landeck und Lienz statt – informieren Sie sich im WIFI-Kursbuch!

### **Technische Seminare**

#### **Brandmeldeanlagen – Rauch- und Wärmeabzugsanlagen:**

Lienz: 05.11.2009

IBK: 12.11.2009, 11.02.2010

#### **Sprinkleranlagen:**

IBK: 26.11.2009

### **Nutzungsbezogene Seminare**

#### **Beherbergungsbetriebe:**

IBK: 19.11.2009

#### **Kliniken, Alters- und Pflegeheime:**

IBK: 15.10.2009

In Kooperation mit dem Institut für Sicherheits- und Brandschutzausbildung der Thaler & Wegscheider OG.

Nähere Informationen und Anmeldung:

t: 05 90 90 5-7266 e: [info@wktirol.at](mailto:info@wktirol.at)





## Bezirk Schwaz

### Bezirksatemschutzübung



**Bezirksatemschutzübung:** Im hinteren Zillertal mussten die Feuerwehren Jenbach, Wiesing, Schlitters, Mayrhofen und AHP Mayrhofen den Übungsaufgaben stellen.

Am 19. August 2009, einem Mittwoch, fand eine außergewöhnliche Übung im Bezirk Schwaz statt. Außergewöhnlich war nicht nur das Übungsobjekt, sondern auch der Übungsinhalt. Mitten in der Zillertaler Bergwelt erhebt sich die Stauwand des Speichers Zillergründel 186 m hoch. Die Dammkrone ist über 500 m lang. Damit ist diese Sperre die höchste und zweitlängste der Zillertaler Sperren. Diese Mauer war das Übungsobjekt für Atemschutzträger mit Langzeitatemschutzgeräten, sogenannten SSGs oder Sauerstoff-Schutz-Geräten.

Übungsannahme war die Bergung einer verunfallten Person aus dem Kontrollschacht aus einer Tiefe von ca. 300 Metern! Die steilen Verhältnisse im Kontrollgang stellen die Atemschutztruppe vor besondere Herausforderungen. Auch für das Löschen eines Gasbrandes am Eingang des Schachtes unter Atemschutz war Können und Erfahrung gefragt. Übungsleiter Bezirkskommandant-Stellvertreter BR Albert Bichler zeigte sich mit dem Übungsverlauf sehr zufrieden. Die Atemschutzträger sowie auch die Geräte haben ihre Einsatztauglichkeit eindrucksvoll bewiesen. Teilgenommen an dieser Übung haben alle Feuerwehren des Bezirkes Schwaz, die über SSG-Geräte verfügen. Das sind die Feuerwehren Jenbach, Wiesing, Schlitters, Mayrhofen und

AHP Mayrhofen. Im Anschluss an die Übung wurden die Geräte in der Landesfeuerweherschule in Telfs generalüberholt. Während dieser Zeit standen bei den Feuerwehren Leihgeräte der Feuerweherschule zur Verfügung, sodass die Bereitschaft im Bezirk nicht beeinträchtigt wurde ■

HV Andreas Gerstenbauer



## Bezirk Kufstein

### Atemschutz-Übungsstrecke im Luftschutzstollen

Seit circa 15 Jahren steht der Stadtfeuerwehr Kufstein ein alter Luftschutzstollen der Stadt Kufstein zu Übungszwecken zur Verfügung. In Eigenregie wurde der Stollen durch Mitglieder der Feuerwehr Kufstein, in den letzten beiden Jahren komplett zu einer Atemschutz-Übungsstrecke umgebaut. Hier müssen die Atemschutztruppe im verrauchten und verdunkelten Tunnel eine Übungsstrecke bewältigen, die mit zahlreichen Hindernissen und diversen Engstellen versehen ist. Um die Strecke zu bewältigen, die Hindernisse zu überwinden und die Aufgabe zu erfüllen, braucht man ca. 15 – 20 Minuten. Im Regelfall reicht die Atemluft aus, sollte dies nicht der Fall sein, so kann der Geräteträger seine Atemschutzmaske jedoch ohne Gefahr abnehmen, da es sich bei dem verwendeten Rauch um unbedenklichen Diskonebel handelt. Verstärkt wird die physische und psychische Belastung noch durch Licht- und Toneffekte, die in den Übungsstollen

eingespielt werden können. Da die Hindernisse im Tunnel großteils variabel sind, ist die Übungsstrecke nie so, wie man sie eventuell noch in Erinnerung hat. Es gilt, sich daher bei jedem „Einsatz“ neu und 100%ig zu konzentrieren.

Ziel der Ausbildung ist nicht die Gewöhnung an große Temperaturen oder das Kennenlernen von Formen des „Flash Over“ oder „Backdraft“, die bei einem Wohnungsbrand auftreten können, sondern vielmehr das Arbeiten unter schlechter Sicht und engen Platzverhältnissen sowie dabei die Orientierung nicht zu verlieren. Aber auch die koordinierte Zusammenarbeit des vorgehenden Trupps wird besonders gefordert, da Hindernisse in der Übungsstrecke nur so überwunden werden können. Gerade für frische Absolventen des Atemschutzkurses ist dies eine gute Übung, ihre Grenzen kennenzulernen sowie die richtige Handhabung der Atemschutz-Geräte und der persönlichen Schutzausrüstung. Nebenbei kann auch die Atemschutz-Überwachung durch die jeweilige Feuerwehr geübt werden.

Der Atemschutz-Übungsstollen der Stadtfeuerwehr Kufstein steht den Feuerwehren aus dem Bezirk Kufstein sowie allen anderen interessierten Feuerwehren zur Verfügung. Gegen einen geringen Unkostenbeitrag pro Trupp können sich interessierte Feuerwehren beim Bezirksatemschutzbeauftragten HBM Hans-Peter Wohlschlager anmelden und diese einmalige Übungsmöglichkeit nach Terminvereinbarung nutzen. Weitere Infos: [hp.wohlschlager@bfv-kufstein.at](mailto:hp.wohlschlager@bfv-kufstein.at) oder [www.feuerwehr-kufstein.at](http://www.feuerwehr-kufstein.at) ■

BKV Kufstein



**In Eigenregie umgebaut:** Der ehemalige Luftschutzstollen dient der Feuerwehr nun als realitätsnahe Übungsstrecke für Atemschutzübungen.



## Bezirk Kitzbühel



**Grenzüberschreitende Zusammenarbeit:** LBDS Johann Papp konnte an die Freiwilligen Feuerwehren Reit im Winkl aus Deutschland, Lofer, Leogang und Mittersill aus Salzburg je ein digitales Handfunkgerät übergeben.

### BFV Kitzbühel

Am 09. Juli 2009 wurden im Bezirks-Feuerwehnbüro in Kirchberg durch den Bezirks-Feuerwehrkommandanten LBDS Johann Papp an die Freiwilligen Feuerwehren Reit im Winkl aus Deutschland, Lofer, Leogang und Mittersill aus Salzburg je ein digitales Handfunkgerät übergeben, um im Einsatz und bei gemeinsamen Übungen in Verbindung treten zu können. Nach einer Einschulung und einer Funkübung bedanken sich die Kommandanten für die gute Zusammenarbeit bei länderübergreifenden Einsätzen. ■

BFV Kitzbühel



## Bezirk Lienz

### Sägewerk wurde ein Raub der Flammen

Am Montag, 3. August 2009 um 4.50 Uhr heulten in Innervillgraten die Sirenen und rissen die Bewohner

aus dem Schlaf. Das Sägewerk Steidl stand bereits bei der Alarmierung durch eine Staubexplosion in Vollbrand (650 m<sup>2</sup> umbauter Raum). Für den Kommandanten OBI Alois Mayr stand sofort fest, dass mit den von der Leitstelle Tirol alarmierten Feuerwehren Innervillgraten und Sillian kein Auslangen zu finden war und alarmierte sofort die Feuerwehren Außervillgraten und Panzen-dorf nach. Obwohl genügend Wasser zur Verfügung stand, denn die Wasserversorgung konnte vom angrenzenden Villgratentalbach und einem Hydranten sichergestellt werden, brannte die Säge völlig aus. Die neben dem Brandobjekt liegenden Wohnhäuser, eine Tischlerei und auch drei abgestellte Lkws konnten die Feuerwehren retten. Um 07.00 Uhr konnte „Brand aus“ gegeben werden. Vorhandene Glutnester konnten nicht entfernt werden, da ein Betreten des Gebäudes wegen Einsturzgefahr nicht möglich war. Deshalb wurde für einige Tage eine Brandwache eingerichtet. Zwei Feuerwehrmänner wurden von einem

außer Kontrolle geratenen B-Schlauch an den Beinen verletzt, vom Notarzt notversorgt und ins BKH Lienz eingeliefert. Beide befinden sich wieder auf dem Weg der Besserung und wir wünschen

Ihnen auf diesem Wege eine rasche Genesung. Insgesamt standen 189 Feuerwehrmitglieder mit 15 Fahrzeugen im Einsatz. ■

BFV Lienz



**Schwieriger Einsatz:** Beim Brand eines Sägewerkes in Innervillgraten konnten die neben dem Brandobjekt liegenden Wohnhäuser, eine Tischlerei und auch drei abgestellte Lkws gerettet werden.

**Ford Transit**  
Allrad

**4x4 ab € 25.450,-**

- Intelligentes Allradsystem
- 2,4l TDCI 140 PS, 375 Nm
- Kastenwagen, Variobus und Fahrgestelle / Pritschen
- Vier Radstände, drei Dachhöhen
- Bis zu 12,3m<sup>3</sup> Laderaumvolumen, 1.350kg Nutzlast und 14 Sitze

www.ford.at

**TRANSIT 4x4**

**FEUERWEHR**

Kraftstoffverbr. ges. (Richtwert) 10,8 - 11,2 l / 100 km,  
CO<sub>2</sub>-Emission 285 - 296 g / km.  
Symbolfoto (1) Netto-Aktionspreis, exkl. MWS. Angebot gültig, solange der Vorrat reicht.

**Autopark** | Feel the difference

Innsbruck, Langer Weg 12, Tel. 0512/3336-0  
Vomp, Industriestr. 5, Tel. 05242/64200-0  
Wörgl, Salzburger Str. 33, Tel. 05332/73711-0



**Hilfe von oben:** Die Ausbildung von Flughelfern wurde während Ostermanns Kommandantschaft forciert.



**Im Gleichschritt:** Hubert Ostermann (3.v.r.) beim Aufmarsch der Kommandantschaft des Bezirkes.



**Nostalgisch:** Dieses Bild zeigt den Fuhrpark der FF Landeck in den 60er Jahren.

# Der Weg

Hubert Ostermann  
Bezirkskommandant  
außer Dienst des  
Bezirkes Landeck



Voran: Mit der Bestellung zum ersten Fähnrich der Fahne des Landes-Feuerwehrverbandes wurde Hubert Ostermann eine große Ehre zuteil.

**W**ie bei tausenden Kameraden, war es seinerzeit auch bei Hubert Ostermann der Kameradenkreis, der den damals 19-Jährigen zur Feuerwehr gebracht hat. „Wir waren eine größere Gruppe von Burschen und die Feuerwehr hat uns schon immer fasziniert“, erinnert sich Ostermann an den Beginn seiner erfolgreichen Feuerwehrkarriere. Im Jahre 1958 absolvierte Ostermann den Grundlehrgang und erhielt seine erste Beförderung zum „Feuerwehrmann“. Bereits mit 25 Jahren wurde der gelernte Schlosser Kommandant der Betriebsfeuerwehr bei der Donau-Chemie in Landeck. In diese Zeit fällt auch einer der einprägsamsten Einsätze, die Ostermann in Erinnerung geblieben sind. „1972 ereignete sich im Bezirk eine verheerende Brandkatastrophe, bei der der Ort Fendels beinahe zur Hälfte zerstört wurde. Das war sicher einer meiner schwierigsten Einsätze“, so Ostermann. Im Rahmen seiner Tätigkeit bei der Betriebsfeuerwehr erwarb sich Ostermann



**Zielorientiert:** Als Bezirkskommandant setzte OBR Ostermann wichtige Schritte für die Modernisierung der Wehren im Bezirk.



**Führungsqualität:** OBR Hubert Ostermann (Mitte sitzend) umringt von den Mitglieder des Bezirks-Ausschusses



**Zentral:** Das Gerätehaus der Feuerwehr der Stadt Landeck nach seiner Fertigstellung.

# in die Moderne

auch umfangreiche Kenntnisse im Bereich Gefahrgut und stieg in der Freiwilligen Feuerwehr Landeck zum Zugskommandanten bzw. in weiterer Folge, 1978 sogar zum Abschnittskommandanten auf.

## Wichtige Weichenstellungen

In diesem Zeitraum begann die Bedeutung von Atemschutzgeräten und -trägern in der Feuerwehr immer wichtiger zu werden. Gerade in diesem Bereich leistete Hubert Ostermann Pionierarbeit. Ende der 70er Jahre war er maßgeblich an der Einrichtung der ersten Atemschutzwerkstatt in Landeck beteiligt und war als Atemschutzbeauftragter im Bezirk auch

federführend für die Ausbildung der ATS-Träger zuständig. „Ende der 70er- und Anfang der 80er-Jahre erfolgte innerhalb der Feuerwehren ein Technologieschub. Ich kann mich noch erinnern, als wir in Landeck noch den einzigen Tankwagen im Bezirk hatten. Das war ein sogenannter Nebeltankwagen, der 1500 Liter fasste. Dieses Fahrzeug musste immer wieder zu etlichen Einsätzen im gesamten Bezirk ausfahren“, schildert Ostermann. Anfang der 80er wurde schließlich allen voran die Schlagkraft der FF Landeck massiv vorangetrieben. „Unsere Züge wurden in der Umgebung immer häufiger als Unterstützung herangezogen“, erinnert sich Ostermann an die Anfänge des Sy-

stems der Stützpunkt-Feuerwehren. Im Jahr 1989 wurde Ostermann schließlich Bezirks-Feuerwehrkommandant. Gerade in seine Amtszeit fiel eine Periode der massiven Aufrüstung der Wehren. „Wir haben damals damit begonnen, alle Feuerwehren im Bezirk zumindest mit einem KLF oder TLF, in jedem Fall aber mit Atemschutz-Geräten, auszurüsten. Auch die Stützpunktfeuerwehr Landeck erfuhr mit der Zuständigkeit für die Tunnelsicherheit eine massive Aufwertung, wobei dieses Thema heute wichtiger denn je ist“, betont Ostermann

Ein Portrait von  
Stephan Gstraunthaler

## PORTRAIT

### Hubert Ostermann Bezirkskommandant von Landeck (a. D.)

**Geburtsdatum/Geburtsort:** 5.3.1939, Landeck

**Familienstand:** verheiratet, 3 Kinder, 6 Enkel

**Hobbys:** Skifahren, Bergwandern, Schnapsbrennen, Arbeiten im Garten

**Liebblings-Reiseziel:** Mittelmeerraum

**Liebblings-Essen:** Hausmannskost

**Liebblings-Musik:** Volksmusik

**Lebenslauf:**

Pflichtschule, Schlosserlehre, Werkmeister

**Weitere Funktionen:**

1. Fähnrich der Fahne des LFV-Tirol

**Auszeichnungen:**

Verdienstkreuz des Landes Tirol

Verdienstzeichen des LFV Stufe I, uvm.



## Termine

### Bezirk Innsbruck-Land

- > **3. Oktober:** Ball der Feuerwehr Oberhofen
- > **10. Oktober:** Ball der Feuerwehr Polling
- > **11. Oktober:** Gerätehausweihe in Steinach
- > **17. Oktober:** Ball der Feuerwehr Grinzens
- > **24. Oktober:** Ball der Feuerwehr Ranggen
- > **31. Oktober:** Bezirks-Atmenschutz-Leistungsprüfung in Götzens
- > **14. November:** Atemschutzleistungsprüfung in Reutte (Stufen Bronze, Silber und Gold)

### Bezirk Innsbruck

- > **7. Oktober:** 19:30 Uhr Bezirksausbildung „Sonderfahrzeuge der BF“

- > **19. Oktober:** 19:00 Uhr Präsentation „Leitbild der Tiroler Feuerwehren“
- > **4. November:** 19:30 Uhr Bezirksausbildung „Evakuierungen“
- > **9. November:** 18:00 Uhr Bezirksausschuss-Sitzung
- > **2. Dezember:** 19:30 Uhr Bezirksausbildung „Belastende Einsätze“
- > **7. Dezember:** 18:00 Uhr Bezirksausschuss-Sitzung
- > **14. Dezember:** 19:00 Uhr Kommandanten-Dienstversammlung (Jahresabschluss)

### Bezirk Reutte

- > **10. Oktober:** Bezirks-Grundlehrgang in Reutte
- > **17. Oktober:** Bezirks-Grundlehrgang in Reutte



**Tolle Leistungen:** In Hintertux spielte das Wetter nicht so ganz mit. Das war auch ein Grund, warum die Angriffszeiten langsamer wurden.

## 1. Tiroler Landes-Nass-Parallelbewerb in Hintertux

Am Samstag, dem 22. August 2009 wurde als Abschluss der Bewerbungssaison der 1. Tiroler Landes-Nass-Parallelbewerb in Hintertux abgehalten. 32 Mannschaften aus allen Bezirken Tirols traten gegeneinander im Parallelwettkampf an. Es wurden von allen teilnehmenden Gruppen hervorragende Leistungen geboten.

Das anfänglich traumhafte Bewerbungswetter schlug allerdings um, heftige Regenschauer erschwerten den Wettkampf – die Angriffszeiten wurden langsamer. Die aus-

führende Feuerwehr Tux, die sich auch für den Wettkampf qualifizierte, schied leider schon nach 2 Durchgängen aus – Probleme beim Kuppeln waren die Ursache. Im Finale kämpften Niederthai 3 und Glanz um den Sieg. Als Sieger ging die Bewerbungsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Glanz hervor.

### Ergebnisse

1. Rang - Glanz
2. Rang - Niederthai 3
3. Rang - Sillian 1

FF Tux



**Wasser marsch:** Trotz widriger Umstände gaben die Teilnehmer beim 1. Tiroler Landes-Parallel-Wettbewerb alles.

# MARTIN-HORN®

... das Original!



**Martin-Horn Nr. 2297 GM**

- für Feuerwehr,
- Rettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450/580 + 600Hz,  
a' a' / d'' d''  
Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung  
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand,  
DIN 14610 EG • DIN B 03 • ECE E1 10R-022691



**Martin-Horn Nr. 2097 GM**

- für Notarzt
- Krankenwagen
- Polizei

gestimmt 440/585 Hz a' / d''  
Stromaufnahme ca. 120 W  
Lautstärke: 122 db(A) in 1m  
DIN 14610 EG  
DIN B 05  
ECE E1 10R-022691

**das Original!**  
Absolut Witterungsbeständig  
Voller Ton - Hohe Lautstärke  
DIN ISO 9001:2000 zertifiziert!



Albert-Schweitzer-Str. 2 • D-76661 Philippsburg  
Telefon +49(0)7256 / 920-0 • Fax: +49(0)7256 / 8316  
E-Mail: info@maxbmartin.de

www.maxbmartin.de



# Bezirksnasswettbewerb in Nußdorf-Debant, Osttirol

Der 18. Nass-Leistungsbewerb des Bezirkes Lienz fand am 11. Juli 2009 in Nußdorf-Debant statt. Am Bewerb nahmen 57 Gruppen aus Osttirol, Nordtirol und Südtirol teil. Pünktlich um 07.30 Uhr wurde mit der Bewerbungsgruppe Nußdorf-Debant 1 der Naßbewerb eröffnet. Die Gruppe Bezirk A gewann die Bewerbungsgruppe Glanz vor der Gruppe Sillian 1 und der Gruppe Schlaiten 1. Den ersten Platz in der Gruppe Bezirk B sicherte sich die Bewerbungsgruppe Außervillgraten 2 vor den Gruppen Arnbach und St. Johann i. Walde. Den Sieg in der Gästegruppe A konnte sich die Bewerbungsgruppe Reith im Alpachtal 1 vor den Gruppen Flaurling und Finkenberg sichern. Die Gruppe Gäste B gewann die



**Die Besten:** Beim Bezirksnasswettbewerb in Osttirol nahmen 57 Gruppen teil. Die Gruppe Sillian 1 holte sich den Sieg.

Bewerbungsgruppe Aschau im Zillertal vor Niederolang und Mayrhofen. Bis zum KO-Finale schafften es schließlich die Bewerbungsgruppen Sillian 1, Reith im Alpachtal 1, Glanz

und Flaurling. Die Gruppe Sillian 1 setzte sich im Finale schließlich gegen die Bewerbungsgruppe Reith im Alpachtal durch. Bei der Schlussveranstaltung konnte Bezirksfeuer-

wehrkommandant OBR Herbert Oberhauser den Bürgermeister der Marktgemeinde Nußdorf-Debant Ing. Andreas Pfunner mit Gemeinderäten, Bürgermeister der Nachbargemeinden, den Ortspfarrer Mag. Toni Mitterdorfer, die befreundeten Blaulichtorganisationen - Polizei, Rotes Kreuz und Bergrettung -, den heimischen Feuerwehrkommandant Ing. Florian Meier mit seinen zahlreichen Helfern und eine Feuerwehr Abordnung der Partnergemeinde Grafendorf bei Hartberg sowie die Musikkapellen Gaimberg und Nußdorf-Debant, die die Siegerehrung feierlich umrahmten, herzlich willkommen heißen.

**FF Nußdorf-Debant**

## Nassleistungsbewerb des Bez. Kufstein

Bei teilweise schwierigen Wetterbedingungen (Regen) und tiefem Boden wurde der diesjährige 29. Bezirks-Feuerwehrrassleistungsbewerb des Bezirkes Kufstein am 26. und 27. Juni 2009 von der FF Aschau/Brandenburg unter ihrem Kdt Georg Haaser muster-gültig ausgerichtet. Das Bewerterteam unter Bewertungsleiter OBI Alfred Luchner hatte alle Hände voll zu tun, um die wiederum sehr große Anzahl – es traten 101 Gruppen aus ganz Tirol zum Bewerb an – zu überprüfen. Es wurden von den Mannschaften hervorragende Leistungen gezeigt. Die drei Spitzenplätze im Bezirk gingen an die Gruppen aus Reith im Alpachtal. Tages- und Bezirkssieger

wurde die Gruppe Reith I vor dem Reither Löschzug Naschberg und der Gruppe I aus St. Gertraudi. Im Bewerb mit Alterspunkten war die Gruppe I aus Oberau vor Aschau/Brandenburg I und Brandenburg III vorne. Den Gästebewerb A (ohne Alterspunkte) holte sich die Gruppe aus Pill vor Sistrans und Gries/Sellrain I. Großvolderberg II gewann vor Achenkirch I und Aschau im Zillertal II den Gästebewerb mit Alterspunkten. Sistrans war der Sieger im KO-Bewerb vor der Gruppe aus Pill und Großvolderberg.

Die Schlussveranstaltung wurde durch die Anwesenheit von Bez-Kdt. Hannes Mayr, BFI Stefan Winkler, dem gesamten Bezirksausschuss,



**Strahlende Sieger:** Nach den Anstrengungen gab es lachende Gesichter.

BH-Stv Dr. Herbert Haberl, Bgm. Albert Ender sowie weiteren Ehrengästen würdig umrahmt. Bez-Kdt. Hannes Mayr dankte den Bewertern OBI Alfred Luchner, BI Josef

Margreiter und OBI Georg Juffinger für ihre langjährige Bewertertätigkeit. Sie beenden mit diesem Bewerb ihre Arbeit.

**FF Kufstein**

# Feuerwehr-Profis beeindruckten tausende Besucher

Staunen und selbst zugreifen konnte man 12. September in der Landesfeuerweherschule in Telfs. Tausende Besucher nutzten den Tag der offenen Tür, um sich über die Arbeit der heimischen Feuerwehren zu informieren.



**Abflug:** Die Feuerwehr-Flughelfer wurden mittels Hubschrauber zu einem inszenierten Waldbrand geflogen.



**Bergung:** Die FF Rietz demonstrierte, wie man eine Person aus einer Notlage rettet.



**Zahlreich:** Etliche Gruppen der Jugendfeuerwehr besuchten im Rahmen des Tages der offenen Tür die LFS.

**B**eim Tag der offenen Tür in der Landesfeuerweherschule in Telfs ging es am Samstag wortwörtlich „brenzlich“ her. Viele Besucher kamen aus dem Staunen nicht heraus, als die Hubschrauber von ÖAMTC und Bundesheer unter den Klängen der Musikkapelle der Berufsfeuerwehr Innsbruck aufs Veranstaltungsgelände zufliegen. Und dann ging es den ganzen Tag über von einem Einsatz zum nächsten. Bei den Schauübungen wurden alle möglichen Geräte der Tiroler Feuerwehren zum Einsatz gebracht. Von der Bergeschere beim Autounfall, über Drehleitern zur Personenbergung, Abseilhilfen vom Turm bis zum schweren Bergekran und schließlich der realistischen Darstellung einer Waldbrandbekämpfung mit Hubschraubern. Zur Be-

geisterung von Groß und Klein wurden die „Katastrophen“ hautnah und wirklichkeitsgetreu inszeniert. Das auch mit Hilfe der Bergrettung, Rotes Kreuz und ÖAMTC. Die Besucher lernten aber auch viel Interessantes über die Arbeit der Feuerwehren. Wie lösche ich meinen brennenden Fernseher? Wie arbeitet ein Feuerwehrmann mit einer Bergeschere? Kann ein Auto beim Unfall explodieren? Wie brenzlich ist ein Tunnelbrand? Auf alle diese Fragen gab es zahlreiche Antworten.

Retten, Löschen, Bergen, Schützen wurde an diesem Tag zum lehrreichen Ereignis. Viele junge Besucher waren sich am Ende des Tages sicher: „Wenn ich groß bin, gehe ich zur Feuerwehr!“ Apropos junge Besucher: Kinder durften selbst mit einem

Strahlrohr löschen, beim Feuerwehrquiz ihr Wissen unter Beweis stellen, in den Hubschrauber steigen und von einem riesigen, aufblasbaren Feuerwehrauto rutschen. Dass die Jugendfeuerwehr auch soziales Engagement zeigt, wurde bei der Übergabe eines Schecks über 15.000 Euro an den Verein „Schmetterlingskinder“ bewiesen.

Schulleiter DI Georg Waldhart freute sich über die offizielle Übergabe des ISO-Zertifikats für die Landes-Feuerweherschule. LH-Stv. Anton Steixner, Landesfeuerwehrkommandant LBD Klaus Erler und Landesfeuerwehrinspektor DI Alfons Gruber übergaben an die Tiroler Feuerwehren neue Ausrüstungsgeräte für den Katastropheneinsatz.

**HBI Manfred Liebentritt**



**Interessiert:** Vor allem die kleinen Besucher freuten sich, alles anfassen und ausprobieren zu dürfen.



**Hochzufrieden:** LBD Klaus Erlar, LH-Stv. Anton Steixner, Schulleiter Georg Waldhart, TIROLER-Versicherungs-Boss Walter Schieferer, Schulleiter-Stellvertreter Roland Hettegger und LFI Alfons Gruber



**Engagiert:** Die Jugendfeuerwehr bewies soziales Engagement, als beim Tag der offenen Tür Landes-Feuerwehrkommandant Klaus Erlar einen Scheck in der Höhe von 15.000 Euro an den Verein „Schmetterlingskinder“ übergeben konnte.

## Erreichbarkeit, für mehr Sicherheit



VERKAUF & BERATUNG  
SERVICE & INSTALLATION  
INDIVIDUELLE FUNK-LÖSUNGEN

Ihr Funk-Profi mit Know-how ...

Funktechnik Holzknacht  
Wiesengrund 11  
6143 Pfans  
Tel. (+43-5273) 66 49  
Fax (+43-5273) 66 49  
Mobil (+43-664) 113 25 12

wolfgang@funktechnik-holzknacht.at  
www.funktechnik-holzknacht.at

# 5 Fragen an Martin Eberharter



„Statusmeldungen reduzieren das Sprechvolumen und erleichtern damit die Arbeit der Disponenten!“

Mag. Ing. Martin Eberharter, Geschäftsführer Leitstelle Tirol

*Herr Eberharter, die Leitstelle Tirol kommt nicht aus der öffentlichen Kritik in den Medien - Wie gehen Sie damit um?*

**MAG. ING. MARTIN EBERHARTER:** Eine zentrale Aufgabe der Geschäftsleitung im Hinblick auf die Medienberichterstattung ist, eine klare Unterscheidung zwischen fachlicher Kritik und polemischen Aussagen vorzunehmen. Wenn eine fachliche Kritik gerechtfertigt ist, werden wir alles unternehmen um eine entsprechende Verbesserung zu erzielen.

*Wie kommt es zum kolportierten hohen Defizit der Leitstelle Tirol?*

**EBERHARTER:** Wie bereits in der Fragestellung formuliert, handelt es sich um eine kolportierte Aussage. Richtig ist, dass die Leitstelle Tirol vom Eigentümer Land Tirol und Stadt Innsbruck ein genehmigtes Jahresbudget hat und dieses wurde im Geschäftsjahr 2008 um 246.000,- Euro unterschritten, d.h. dieser Betrag wurde eingespart.

*Die Medien berichteten über einen Diebstahl von Alarmierungsdaten - Wie hat sich dieser zugetragen und wie ist der aktuelle Stand dazu?*

**EBERHARTER:** Die Leitstelle Tirol wurde in Kenntnis gesetzt, dass auf einer Internetseite Alarmierungsdaten gelistet werden. Schnell war klar, dass diese Daten nicht aus der Leitstelle Tirol kommen können, da auch Alarmierungsdaten von Bezirken gelistet wurden, die wir derzeit nicht disponieren. Die Daten wurden vom Warn- und Alarmierungssystem - Betreiber ist das Land Tirol - auf dem Weg der Luftübertragung zum Empfänger „abgegriffen“. Die Geschäftsleitung hat umgehend Anzeige erstattet. Nach derzeitigem Informationsstand beschäftigt sich die Staatsanwaltschaft mit dieser Causa.

*Die Leitstelle drängt verstärkt auf den Einsatz von Statusmeldungen - Warum hat das so einen hohen Stellenwert für die Leitstelle?*

**EBERHARTER:** Seit ungefähr 1990 sind Statusmeldungen ein Teil der Kommunikation in der Zusammenarbeit mit den Blaulichtorganisationen. Diese Statusmeldungen reduzieren massiv das Sprechvolumen. Damit können unsere Mitarbeiter effizienter die Einsätze abwickeln und die Leitstelle Tirol erreicht eine wesentlich höhere Dokumentationsqualität. Es ist für die Einsatzorganisationen wichtig zu wissen, dass ein Sprechfunkwunsch aus jeder Digitalfunkgruppe kommen kann und der Disponent in der jeweiligen Gruppe antwortet.

*Zu beobachten ist, dass in letzter Zeit die Leitstelle den Funkverkehr bei Einsätzen weniger intensiv mitverfolgt - Welche Überlegungen haben zu dieser Änderung geführt?*

**EBERHARTER:** Technisch bedingt war vor der Einführung des Digitalfunksystems keine Integration zwischen Telefon und Funk möglich. Dadurch waren die Mitarbeiter der Leitstelle permanent mit den verschiedenen Audioquellen konfrontiert. Damit einher ging eine hohe Stress- und Lärmbelastung für den Disponenten und dieser führte zu Wahrnehmungsproblemen hinsichtlich der Wichtigkeit von Informationen. Heute sind wir durch die hohe Integration der Systeme in der Lage Gespräche gezielt und in der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit anzunehmen und entsprechend ihres Inhaltes zu Handeln. Wir arbeiten laufend an weiteren Verbesserungen.

**Interview: Manfred Liebenritt**



**Diszipliniert:** Die Feuerwehrjugend aus allen Landesteilen vor der Ehrentribüne

# Feuerwehren sorgten für reibungslosen Ablauf

Auch beim Landesfestumzug, der am 20. September in Innsbruck über die Bühne ging, übernahmen die Tiroler Feuerwehren zentrale Aufgaben.

**D**ie Feuerwehrjugend hat mit der Teilnahme am Landes-Festumzug eindrucksvoll aufgezeigt, dass die Feuerwehren aller Landesteile nicht nur eine aktive Vergangenheit als unverzichtbarer Teil der dörflichen Gemeinschaft haben, sondern mit den engagierten Mitgliedern der Feuerwehrjugend, die Hilfe für den Nächsten auch für die Zukunft gesichert ist. Im Block der 3000 Jugendlichen aus allen Landesteilen Tirols marschierten 300 Mitglieder der Feuerwehrjugend aus Nord- Ost- und Südtirol beim Landes-Festumzug am 20. September 2009 durch die Straßen von Innsbruck. Ing. Manfred Auer und Peter Volgger als Verantwortliche der Feuerwehrjugend in Nord- und Südtirol sind einer Meinung: „Ein unvergessliches Erlebnis für unsere Jugendlichen, geprägt vom gemeinsamen Marsch vor tausenden Zuschauern entlang der Marschstrecke.“

## Beitrag zur Sicherheit

Feuerwehren aus den vier Bezirken Innsbruck-Stadt, Innsbruck Land, Schwaz und Imst stellten 380 Feuerwehr-Mitglieder als Ordner und Blockbegleiter. Ehrenamtlich leisteten diese ihren Beitrag zur Sicherheit beim Landes-Festum-

zug. Landes-Feuerwehrkommandant LBD Klaus Erler: „Nach der Anfrage des Landes waren die Feuerwehren bereit diesen Beitrag zum Landes-Festumzug zu leisten. Herzlichen Dank an alle Feuerwehrmitglieder, die hier eine großartige Leistung erbrachten.“

## Brandsicherheit

Aktuelle Einsätze werden standardmäßig von der Berufsfeuerwehr Innsbruck, unterstützt von den zehn freiwilligen Einheiten der Stadt Innsbruck, bewältigt. Bei den Festveranstaltungen wurde der Brandschutz an den Veranstaltungsschwerpunk-

ten von Brandsicherheitswachen gewährleistet. „Speziell für den Festumzug hat die Feuerwehr Innsbruck einen Einsatzplan ausgearbeitet. Verbindungsoffiziere der Feuerwehr waren in den verschiedenen Einsatzstäben im Rathaus und der Polizei integriert“, resümiert Landes-Feuerwehrinspektor DI Alfons Gruber.

Die Landesfesttage waren demnach ein Großereignis, das mit der Hilfe der Feuerwehr gut abgewickelt werden konnte, sowie eine positive Demonstration der Feuerwehrjugend, die den Gedanken des Helfens in die Zukunft trägt. ■

**HBI Manfred Liebenritt**



**Unterstützt:** Die Freiwilligen Feuerwehren stellten Ordnungskräfte, die den Teilnehmern des Festumzuges die Marschrouten zeigten und zum optimalen Ablauf der Großveranstaltung beitrugen.

# Neue Einsatzgeräte übergeben



**Ausgerüstet:** LH-Stv. Anton Steixner (li.) mit der Führungsriege des LFVTirol bei der Übergabe der neuen Waldbrand-Geräte an den Bezirksverband Reutte.

Im Rahmen des Tages der offenen Tür an der LFS-Tirol konnten eine Reihe neu angeschaffter Geräte an die Feuerwehren übergeben werden.

Um die gewohnt hohe Schlagkraft der Tiroler Feuerwehren aufrecht erhalten zu können, ist neben regelmäßigem Training und optimaler Ausbildung auch die entsprechende Ausrüstung eine Grundvoraussetzung. Mit der Übergabe etlicher neuer Einsatzgeräte anlässlich des Tages der offenen Tür an der Landesfeuerweherschule Tirol wurde auch diesem Umstand Folge getragen. Damit den Feuerwehren bei Einsätzen genügend elektrische Energie insbesondere zum Ausleuchten der Einsatzstelle zur Verfügung steht, wurden im Rahmen einer Aktion 29 Stück tragbare Stromerzeuger „Licht ist Leben“ angeschafft. Die Kosten für diese Geräte belaufen sich auf rund 6.000 Euro pro Stück. Die Finanzierung erfolgte zur Gänze aus Katastrophenfondsmitteln für

Einsatzgeräte der Feuerwehren. Gerade bei starken Gewittern werden die Feuerwehren zu einer Vielzahl von Einsätzen aufgrund überfluteter Keller und Wasserschäden in Gebäuden gerufen. In einer weiteren Beschaffungsaktion wurden 29 Stück Schmutzwasserpumpen und 16 Stück Wassersauger angeschafft und an die Feuerwehren ausgegeben. Diese Investition belief sich auf etwa 90.000 Euro und wurde aus Katastrophenfondsmitteln für Einsatzgeräte der Feuerwehren mit rund 36.000 Euro gefördert – je Wassersauger oder Pumpe ca. 40%. Bei Waldbränden hat

sich ein schneller Löscheinsatz bewährt. In Tirol gibt es in jedem Bezirk und an der Landesfeuerweherschule Tirol einen Stützpunkt mit Spezialgeräten zur Waldbrandbekämpfung. Für den Stützpunkt im Bezirk Reutte wurden ein Löschbehälter inkl. Lastseilen für den Hubschraubereinsatz (Inhalt 500 Liter) und ein Alutank zum Aufstellen im Gelände (Inhalt 3.000 Liter) beschafft. Die Finanzierung – rund 35.400 Euro - erfolgte zur Gänze aus Katastrophenfondsmitteln für Einsatzgeräte der Feuerwehren.

**LFI Alfons Gruber**



**Querschnitt:** Die Firma Empl übergab ein Pumpenschnittmodell an die LFS. Dieses dient als Anschauungsmaterial für z.B. Maschinisten-Lehrgänge.

# Pfeifer Schutzbekleidung steht für Qualität

Um die Vorgaben und Bestimmungen des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes zu erfüllen, war es notwendig, eine Vielzahl von Material- und Kombinationsprüfungen zu beantragen. Daraus entstanden 20 Baumuster nach den Richtlinien des ÖBFV-KS-04, KS-04a und KS-03 mit der Einbindung der Bekleidungsrichtlinie der einzelnen Bundesländer. Gerhard Pfeifer, Geschäftsführer der Fa. PFEIFER Bekleidung GmbH aus Leibnitz, ist es gelungen, Bekleidungskombinationen zu entwerfen, die allen Wünschen entsprechen. Die Schutzkleidung TWINLIGHT X2 erreicht in der Flamme und Strahlung die besten Werte und ist im Ret-Wert mit  $23,6 \text{ m}^2\text{Pa/W}$  unschlagbar! Nach vielen Versuchen und Prüfungen wurde erstmals in Österreich die Schutzhose Twin-Combilight® X1, die alle Voraussetzungen der ÖBFV-RL KS-04a erfüllt, mit einem Gewicht von nur 0,90 kg und einen Ret-Wert von  $16,2 \text{ m}^2\text{Pa/W}$ , somit hoch atmungsaktiv und 100% wasserdicht, gefertigt.



**Geprüfte Sicherheit:** die Kombinations-Schutzkleidung von Pfeifer kann nach individuellen Bedürfnissen zusammengestellt werden.

Das Besondere ist, dass die Schutzhose Twin-Combilight X1 mit der Einsatzhose Fireshield gemeinsam getragen werden kann und den Anforderungen der EN 469:2005 voll entspricht. In dieser Kom-

bination werden viele Möglichkeiten für den Feuerwehreinsatz abgedeckt: Der **Einsatzanzug Fireshield** für leichte Brandeinsätze im Freien und auf der Straße.

Die **Schutzhose Twin-Combilight X1** ist wasserdicht, hoch atmungsaktiv und für leichte Brandeinsätze im Freien und auf der Straße geeignet, sowie für Hochwassereinsatz und überall, wo eine wasserdichte Kleidung benötigt wird.

Die **Einsatzhose Fireshield** mit der **Schutzhose Combilight X1** und **Schutzjacke TWINLIGHT X2** ergibt den **Feuerwehr-Schutzanzug X2** für die Brandbekämpfung lt. EN 469/2005 Level 2.

Somit ist die Kombinations-Schutzkleidung lt. ÖBFV-RL KS-04a die erste am europäischen Markt, die entworfen und geprüft wurde, um alle Voraussetzungen für verschiedene Anwendungen zu erfüllen und im Baukastensystem nach den jeweiligen Bedürfnissen zusammengestellt werden kann. Werbung

## Die neue Bekleidungsgeneration nach EN 469:2005/A1:2006 B.1 B.2



Der Feuerwehrausstatter

# PFEIFER

8430 Leibnitz, Bahnhofstraße 32

Tel. 0810 - 500 707 Fax Dv 750

www.feuerwehrbekleidung.at  
pfeifer@pfeifer.co.at

**Bestpreis Aktion!**  
Beachten Sie  
unsere Aussendung.

PFEIFER

**FEUERWEHR**  
ZENTRALEINKAUF  
Tel. 0810 - 500 707 51  
fwze@feuerwehrbekleidung.at

**FEUERWEHR** Shop  
Tel. 0810 - 500 707 54  
office@feuerwehrshop-eu.at

# GOLD WERT

... DEINE TIROLER  
ALTERSVORSORGE

foto:gepa



VORSORGEN WIE EIN WELTMEISTER!  
Für jeden neuen **Vertragsabschluss**  
gibt es jetzt **gratis** die beliebte  
**ORIGINAL MANNI-PRANGER-KAPPE**  
INFO-Hotline 0512 5313-1707

[www.tiroler.at](http://www.tiroler.at)

**tiroler**  
VERSICHERUNG